

**FH D**

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES DÜSSELDORF

# **Empirische Untersuchung der Kundenzufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer der Lebensmittelausgabe der Diakonie Düsseldorf in der Bergerkirche.**

**Verfasser:**

**Prof. Dr. Thomas Münch**

**Kai Hauprich**

**Ceren Yildiz**

**Peyrüse Yurtsever**

**FSP**

**Forschungsschwerpunkt**

**WV**

**Wohlfahrtsverbände /  
Sozialwirtschaft**

## **Empirische Untersuchung der Kundenzufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer der Lebensmittelausgabestelle der Diakonie Düsseldorf in der Bergerkirche in Düsseldorf.**

„Tafeln“ sind Einrichtungen, die noch verwertbare Lebensmittel an Arme abgeben. Kritiker (vergl. Selke 2009) werfen den Betreibern der Tafeln vor, durch diese Angebote die Armut in Deutschland zu verschleiern und die Politik aus der Verantwortung zu entlassen. Auch aus Kreisen der Tafelbetreiber selbst (vergl. Caritas 2008) wird ihre Tätigkeit im Tafelkontext als kritisch eingeschätzt.

Befürworter der Tafeln hingegen betonen die Notwendigkeit einer notwendigen und direkten Hilfe im Alltag der Armen und der sinnfälligen und sinnvolle Nutzung von überzähligen Lebensmitteln. „Die Tafeln bemühen sich um einen Ausgleich: Sie sammeln ‚überschüssige‘, aber qualitativ einwandfreie Lebensmittel, und geben diese an Bedürftige weiter.“ (Bundesverband Deutsche Tafel e.V. 2011: 1).

Auf dem Hintergrund dieser sozialpolitischen Fragestellung war es für die Diakonie Düsseldorf (sie ist Träger der Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche in der Altstadt) wichtig, die Qualität ihrer Lebensmittelausgabe von den Nutzerinnen und Nutzern bewerten zu lassen.

Die Tafel der Diakonie Düsseldorf in der Bergerkirche existiert seit über fünf Jahren. Jeden Donnerstag kommen zwischen 200 und 300 arme Düsseldorferinnen und Düsseldorfer an diesen Ort, um sich mit kostenlosen Lebensmitteln zu versorgen.

Dabei bietet die Diakonie Düsseldorf in der Bergerkirche nicht nur Lebensmittel an. Neben den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die die Lebensmittelausgabe betreiben, berät eine hauptamtliche Sozialarbeiterin der Diakonie Düsseldorf in allen sozialen Fragen, um den Hilfesuchenden Wege aus Arbeitslosigkeit und Armut zu eröffnen.

Im Sommersemester 2011 wurde daher eine entsprechende Kundenbefragung durch den Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände der Fachhochschule Düsseldorf durchgeführt. Unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Münch wurden mit Hilfe eines Fragebogens (siehe Anlage 1) durch die Studierenden Peyrüse Yurtsever und Ceren Yildiz im Juni 124 Besucherinnen und Besucher der Lebensmittelausgabe befragt. Die Auswertung der Fragebögen erfolgte mit SPSS unter Mitarbeit von Kai Hauprich (studentischer Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt). An der Entwicklung des Fragebogens nahmen auch Frau Barbara Dully, Sozialarbeiterin der Diakonie und verantwortlich für die Lebensmittelausgabe und Aktivierende Sozialberatung und Frau Antonia Frey, Sachgebietsleitung und Initiatorin dieser Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche, teil.

## Ergebnisse

124 Männer und Frauen wurden befragt; bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Besucherzahl von 250 kann damit die Befragung als repräsentativ betrachtet werden. Die detaillierten Ergebnisse sind in der Anlage 2 angefügt.

### Nutzung der Lebensmittelausgabe:

Auf die Frage „Wie oft nutzen Sie die Lebensmittelausgabe?“ wurde wie folgt geantwortet:

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
wöchentlich	112	90,3	90,3	90,3
vierzehntägig	9	7,3	7,3	97,6
monatlich	1	,8	,8	98,4
seltener	2	1,6	1,6	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

90 % der Besucherinnen und Besucher nutzen die Lebensmittelausgabe wöchentlich! Fast ein Drittel (29%) nutzen sie seit weniger als 6 Monaten, ein Viertel (25,8%) seit 2 Jahren und weitere 20 Prozent (21,8%) nutzen die Lebensmittelausgabe zwischen 3 und 5 Jahren.

### Zugang zur Lebensmittelausgabe

Die Beantwortung der Frage „Wie sind Sie auf die Lebensmittelausgabe aufmerksam geworden?“ zeigt erneut den großen Wert sozialer Netzwerke auf: Mehr als die Hälfte der Befragten (57,6%) sind durch Bekannte auf die Lebensmittelausgabe aufmerksam geworden!

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Aufmerksam auf die Lebensmittelausgabe geworden durch	Bekannte	76	57,6%	61,3%
	Sozialamt	16	12,1%	12,9%
	Medien (TV/Internet)	13	9,8%	10,5%
	Beratungsstellen	11	8,3%	8,9%
	Jobcenter	8	6,1%	6,5%
	Kirchengemeinden	7	5,3%	5,6%
	Andere	1	,8%	,8%
Gesamt		132	100,0%	106,5% <sup>a</sup>

a. Mehrfachnennungen möglich

Dass nur 12 Prozent durch das örtliche Sozialamt und nur 6 Prozent durch das örtliche Jobcenter auf die Tafel aufmerksam gemacht wurden, zeigt erneut die Notwendigkeit auf, dass diese Institutionen stärker als Multiplikatoren zu nutzen sind.

#### Qualität und Quantität der Lebensmittel

Die zentrale Frage der Untersuchung wurde mit der Frage „Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die Qualität der Lebensmittel?“ untersucht und konnte mit einer „Schulnote“ (Note „1“ bis „6“) beantwortet werden.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	7	5,6	5,6	5,6
gut	38	30,6	30,6	36,3
befriedigend	51	41,1	41,1	77,4
ausreichend	23	18,5	18,5	<b>96<sup>a</sup></b>
mangelhaft	4	3,2	3,2	99,2
ungenügend	1	,8	,8	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

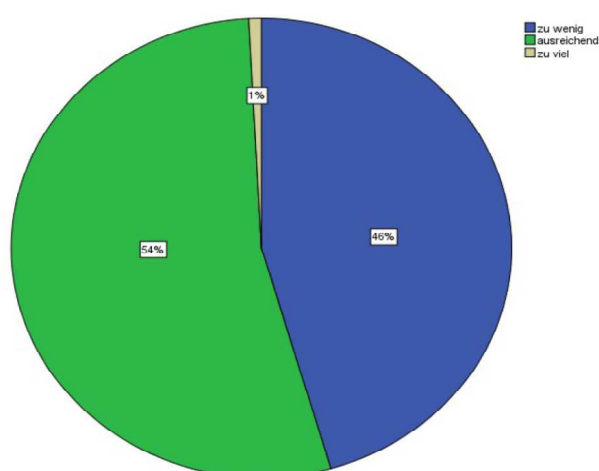
Das Ergebnis ist für die Betreiber der Tafel überraschend und zufriedenstellend:

*36% der Befragten beurteilten die Qualität der verteilten Lebensmittel mit „sehr gut“ und „gut“, weitere 41 % mit „befriedigend“, und mit „ausreichend“ bewerteten 18,5 % die Qualität!*

Verstehen wir die Schulnoten „1“ bis „3“ als eine positive Bewertung, so bewerten 77,4 % der Nutzer die Qualität der Lebensmittel als zufriedenstellend!

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind dabei eher marginal: 28,2% der Frauen, aber 35,9% der Männer bewerten die Qualität mit „2“, während 44,7% der Frauen und 33,3% der Männer die Qualität mit „3“ bewerten.

Bei der Quantität der Lebensmittel – „Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die erhaltene Menge der Lebensmittel?“ wird aber deutlich, dass das Angebot in der Bergerkirche seine Schattenseiten hat:



Während 54 % die Menge der Lebensmittel mit „ausreichend“ bewerten, ist für 46 % die Menge der erhaltenen Lebensmittel „zu wenig“!

### Verfahren und Atmosphäre

Zur Regulierung des Zugangs in der Bergerkirche wird mit einer Nummernvergabe gearbeitet; mit Hilfe dieser Nummern erhalten z.B. Alleinerziehende mit Kindern eine höhere Priorität als Alleinstehende. Dies kann sich bei schwankenden Lebensmittelquantitäten durchaus auf die erhaltene Menge auswirken. Interessanterweise wird die Frage „Wie finden Sie das Verfahren der Nummernvergabe zur Lebensmittelausgabe?“ wie folgt beantwortet:

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
sehr gut	36	29,0	29,0	29,0
gut	57	46,0	46,0	75,0
befriedigend	18	14,5	14,5	89,5
ausreichend	9	7,3	7,3	<b>96,8*</b>
mangelhaft	4	3,2	3,2	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

Der statistische Mittelwert – also die „Durchschnittsnote“ – liegt somit bei „2,1“ – das Verfahren wird also als „gut“ bewertet.

In diesem Zusammenhang wurde mit der Frage *„Zur Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche zu kommen ist für mich...“* auch nach der Atmosphäre gefragt. Gut die Hälfte (54,8 %) bewerteten diese mit „sehr angenehm“ und „angenehm“, ein Drittel (33,1 %) mit „teils/teils“ und lediglich 15 Personen (12,1 %) empfanden die Atmosphäre als „unangenehm“ bzw. „sehr unangenehm“.

Auch hier ergibt sich wieder eine leichte Differenz zwischen Männern und Frauen; bewerten Frauen zu 40 % und Männer zu 53,8 % die Atmosphäre mit „angenehm“, liegt die Bewertung bei „teils/teils“ bei 36,5 % bei den Frauen und 25,6 % bei den Männern.

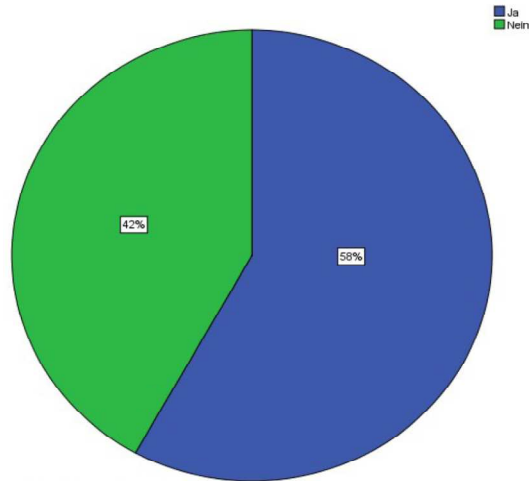
Interessant ist die Beantwortung der Frage *„Nutzen Sie die Lebensmittelausgabe auch um soziale Kontakte zu knüpfen?“*. Über die Hälfte (51,6 %) bejaht dies; 48,4 % verneinen aber diese Frage. Gut die Hälfte der Nutzerinnen und Nutzer kommt also auch zur Lebensmittelausgabe, um soziale Kontakte zu pflegen!

Zur Atmosphäre gehört auch der Umgang mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier überwiegt ein positives Urteil: 88,7 % fühlen sich „sehr gut“ oder „gut“ behandelt, 11,3 % fühlen sich „teils gut/teils schlecht“ behandelt – aber niemand fühlt sich „schlecht“ oder „sehr schlecht“ behandelt. Eine sehr positive Rückmeldung für die Ehrenamtlichen!

*„Wie fühlen Sie sich durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen behandelt?“*

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr gut	40	32,3	32,3	32,3
gut	70	56,5	56,5	88,7
teils gut/teils schlecht	14	11,3	11,3	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

In diesem Fragekontext wurde dann auch nach der eigenen Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gefragt: Die Frage *„Würden Sie selbst in der Lebensmittelausgabe ehrenamtlich mitarbeiten?“* wurde überraschend deutlich beantwortet: Mehr als die Hälfte der Lebensmittelausgabennutzer möchten die Lebensmittelausgabestelle mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen!



### Sozialberatung

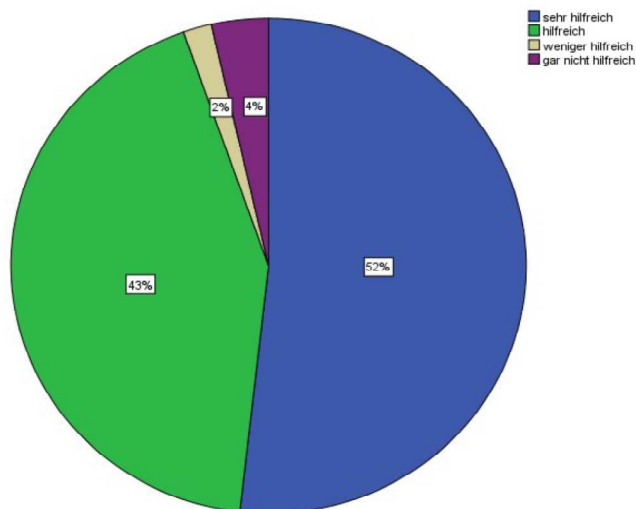
Zum Selbstverständnis der Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche gehört das Angebot einer „Sozialberatung“. Zusätzlich zur Lebensmittelvergabe bietet eine ausgebildete Fachkraft (Diplom-Sozialpädagogin Barbara Dully) eine entsprechende Beratung in allen sozialen Fragen an.

Gut die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (54 %) nutzt die Beratung, von 45 % wird dieses Angebot aber nach der Erstberatung nicht genutzt!

Befragt nach dem Gebrauchswert der Sozialberatung – „Wie hilfreich ist die Sozialberatung für Sie?“ – antworten die Nutzerinnen und Nutzer der Beratung wie folgt:

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr hilfreich	29	51,8	51,8	51,8
hilfreich	24	42,9	42,9	94,6
weniger hilfreich	1	1,8	1,8	96,4
gar nicht hilfreich	2	3,6	3,6	100,0
Gesamt	56	100,0	100,0	





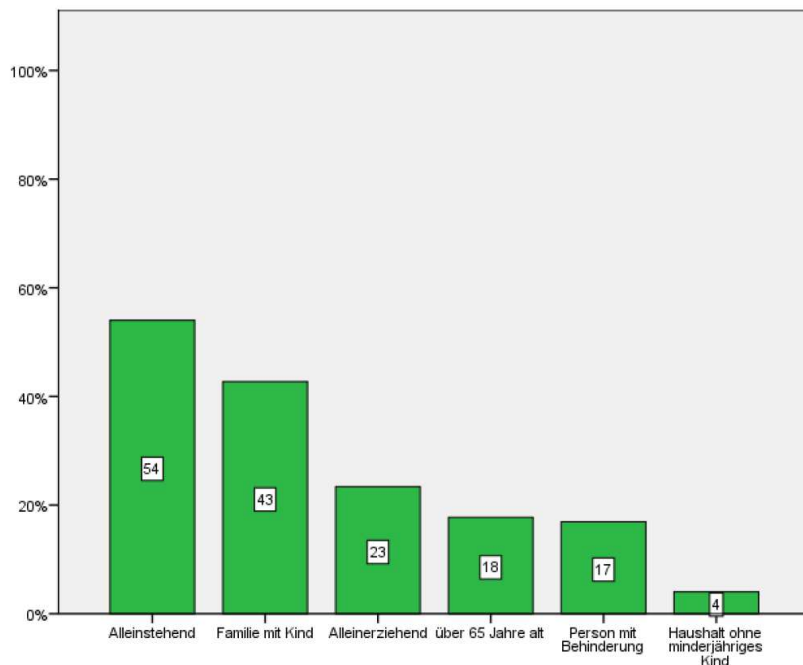
Über 90 Prozent (94 %) bewerten die Beratung als „hilfreich“ bzw. „sehr hilfreich“ - ein deutlicher Nachweis für den hohen Gebrauchswert der Beratung!

#### Sozialstrukturelle Daten der Nutzerinnen und Nutzer

Wer sind die Menschen die zur Lebensmittelausgabe kommen, woher aus Düsseldorf kommen sie, wie ist ihr Alter, ihr Geschlecht, haben sie Kinder, und wie kommen sie zur Bergerkirche – alles Fragen die für Sozialwissenschaftler von hohem Interesse sind.

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
Alleinstehend	67	34,0%	54,0%
Familie mit Kind	53	26,9%	42,7%
Alleinerziehend	29	14,7%	23,4%
über 65 Jahre alt	22	11,2%	17,7%
Person mit Behinderung	21	10,7%	16,9%
Haushalt ohne minderjähriges Kind	5	2,5%	4,0%
Gesamt	197	100,0%	158,9%





Die größte Gruppe nach Familienstand stellen die Alleinstehenden, gefolgt von den Familien mit Kind und den Alleinerziehenden. 41,6 % der Nutzerinnen haben Kinder und sind mit ihren Kindern auf Lebensmittel der Lebensmittelausgabe angewiesen!

Fragen wir nach dem Alter der Hilfesuchenden, so kommen wir zu folgendem Bild:

		Altersklasse			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	U18	1	,8	,9	,9
	18-25 Jahre	6	4,8	5,3	6,1
	26-30 Jahre	3	2,4	2,6	8,8
	31-40 Jahre	25	20,2	21,9	30,7
	41-50 Jahre	22	17,7	19,3	50,0
	51-64 Jahre	36	29,0	31,6	81,6
	65-80 Jahre	20	16,1	17,5	99,1
	Ü80	1	,8	,9	100,0
	Gesamt	114	91,9	100,0	
Fehlend	"99"	10	8,1		
Gesamt		124	100,0		

Das Durchschnittsalter (arithmetisches Mittel) liegt bei 50 Jahren, die größte Gruppe sind die Besucher zwischen 51 und 64 Jahren, gefolgt von den 31 bis 40 Jährigen und den 41 bis 50 Jährigen.

Gut ein Drittel (68,5 %) der Nutzer der Lebensmittelausgabe sind Frauen, Männer sind zu 31,5 % vertreten. Zum Familienstand konnten wir folgende Daten erheben:

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ledig	49	39,5	39,8	39,8
	verheiratet	31	25,0	25,2	65,0
	geschieden	29	23,4	23,6	88,6
	verwitwet	8	6,5	6,5	95,1
	verpartnert	6	4,8	4,9	100,0
	Gesamt	123	99,2	100,0	
Fehlend	"99"	1	,8		
Gesamt		124	100,0		

Ledige Personen stellen also die größte Gruppe, gefolgt von den Verheirateten und den Geschiedenen – die Gruppe der „Ledigen“ bzw. der Alleinstehenden ist also überproportional stark vertreten!

Folgerichtig ist die Gruppe der Kinderlosen die stärkste Gruppe; aber 16,9 % der Besucher haben ein Kind und fast ein Drittel (29,8 %) haben zwei Kinder und mehr.

Der größte Teil (69,4 %) der Nutzerinnen und Nutzer in der Bergerkirche sind deutscher Staatsangehörigkeit; die Gruppe der „Osteuropäer“ stellt mit 12 % die zweitgrößte Gruppe. Eine Vielzahl von weiteren Nationalitäten (siehe Anlage 2 „6.7 Staatsangehörigkeit“) kommt gleichfalls zur Lebensmittelausgabe.

#### *Einzugsgebiet und Verkehrsmittel*

Bilk (18,5 %), Gerresheim (11,3 %), Düsseltal und Derendorf (je 8,1 %) sind die Düsseldorfer Stadtteile, aus der die meisten Besucher der Lebensmittelausgabe kommen. Aber auch Oberkassel und Wersten stellen mit je 6,5 % noch größere Gruppen. Eine Konzentration auf bestimmte Stadtteile ist aber deutlich zu erkennen.

Die hohe Anzahl von Hilfesuchenden aus Gerresheim ist dadurch zu erklären, dass die Diakonie dort eine Sozialberatung mit Frau Dully anbietet; von daher ergeben sich hier zwangsläufig Kontakte.

Wie kommen die Besucher zur Bergerkirche? Über 80 Prozent (83,1 %) nutzen den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), 8,9 % kommen zu Fuß, und 5,6 % kommen mit dem Fahrrad. Ein deutlicher Hinweis darauf, wie wichtig ein preiswertes Angebot der Kommune (Sozialticket) für den ÖPNV für arme Bevölkerungsschichten ist!

### Verbesserungsvorschläge

Zum Ende des Fragebogens wurde folgende Frage gestellt: „ Welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge möchten Sie uns noch mitteilen?“ Die unterschiedlichen Antworten (siehe Anlage 2 „Frage 7“) wurden kategorisiert und ergeben folgendes Bild:

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
keine Angabe	80	64,5	64,5	64,5
Lebensmittel Quantität/Qualität	18	14,5	14,5	79,0
Verteilungsgerechtigkeit	12	9,7	9,7	88,7
Ablauf	7	5,6	5,6	94,4
Zeitmanagement	4	3,2	3,2	97,6
Wartekomfort	3	2,4	2,4	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

An erster Stelle stehen Wünsche nach einer Verbesserung von Quantität und Qualität der Lebensmittel, gefolgt von Vorschlägen zur Verbesserung der „Verteilungsgerechtigkeit“, dem „Ablauf“, dem „Zeitmanagement“ und dem „Wartekomfort“. In den einzelnen Vorschlägen wird vor allem die Qualität von Obst und Gemüse bemängelt, gewünscht werden auch mehr Molkereiprodukte.

Ein Verbesserungsvorschlag verdient besondere Aufmerksamkeit: „Ich will, dass man von uns ein bisschen Geld dafür nimmt“ - so ein anonymen Kunde und legt damit den Fokus auf die Würde der Hilfesuchenden!

### Diskussion der vorliegenden Forschungsergebnisse

Die vorliegenden Ergebnisse geben das erste Mal einen tiefen Einblick in die Wirklichkeit einer Düsseldorfer Lebensmittelausgabe und lassen damit die Lebensumstände von Armen in einer reichen Stadt deutlich werden.

Die vorliegenden Daten sind auch ein deutlicher Hinweis darauf, dass „Tafeln“ nicht das Problem der Armut in Deutschland lösen können, sondern nur eine prekäre Hilfe in prekären Lebenslagen sein können. Prekär ist diese Hilfe auch daher, weil die Betroffenen – bei aller

Wertschätzung des Angebotes – sehr deutlich die Unzulänglichkeit beschreiben. Hier sind die Betreiber von Tafeln, aber auch die Lieferanten der Lebensmittel gefragt.

Sichtbar wurde bei der Befragung aber auch eines: Tafelnutzer sind nicht nur Abnehmer von Lebensmitteln, sondern sie sind auch bereit, selbst tätig zu werden: Fast 60 % der Befragten sind bereit, selbst ehrenamtlich in der Bergerkirche mitzuarbeiten, und die 124 ausgefüllten Fragebögen geben eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen für den Alltagsbetrieb der Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche. Auch gerade unter dem Aspekt der Teilhabe sind die Betreiber von Tafeln aufgefordert, die Ressourcen und Kompetenzen der Nutzerinnen und Nutzer im Betrieb der Tafel zu nutzen!

Die Qualität einer Tafel lässt sich auch daran messen, ob die Hilfesuchenden nur Objekt der Lebensmittelvergabe oder mitverantwortliche Akteure in eben dieser Hilfseinrichtung sind.

Aber auch die Politik auf allen Ebenen ist gefragt! Neben der notwendigen Anpassung der Regelsätze der Grundsicherung nach SGB II (Hartz IV) durch die Bundesebene ist die lokale Sozialpolitik bei Maßnahme der Teilhabe wie z.B. die Einführung eines Sozialtickets gefordert: Ein Sozialticket verbessert die Teilhabechancen armer Düsseldorfer!

Die hohe Akzeptanz des Sozialberatungsangebotes zeigt, dass es hier einen Bedarf gibt, der ansonsten nicht gedeckt wird. Und dass Sozialberatung sehr angenommen wird, wenn sie niedrigschwellig angelegt ist.

*„Diese Hilfen sind notwendig, weil die Bedürftigen auf sie angewiesen sind – und bleiben doch Almosen. Auf sie angewiesen zu sein ist zu wenig, um ein Leben in Würde zu führen“* (Caritas NRW 2008) – so beschreibt der Caritasverband in einer Stellungnahme zu den Tafeln den Spagat, indem die Betreiber von Tafeln stehen. Dem ist nichts hinzu zu fügen!

### **Literatur**

Bundesverband Deutsche Tafel e.V. 2011: Homepage des Bundesverbandes. Online im Internet: [www.tafel.de](http://www.tafel.de) [Zugriff 04.08.2011].

Caritas NRW. 2008: Zwischen Sozialstaat und Barmherzigkeit. Positionspapier der Caritas NRW zu niedrigschwelligen, existenzsichernden Angeboten. Online im Internet: [www.caritasnrw.de](http://www.caritasnrw.de) [Zugriff 1.09.2011].

Selke, Stefan. 2009: Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird. Münster.

# Fragebogen

## Umfrage zur Lebensmittelausgabe an der Berger Kirche

### 1 Lebensmittelausgabe

#### 1.1 Wie oft nutzen Sie die Lebensmittelausgabe?

wöchentlich  vierzehntägig  monatlich  seltener

#### 1.2 Seit wann nutzen Sie die Lebensmittelausgabe?

Seit 5 Jahren  4 Jahren  3 Jahren  2 Jahren  1 Jahr  6 Monate  weniger als 6 Monate

#### 1.3 Wie sind Sie auf die Lebensmittelausgabe aufmerksam geworden? (Mehrfachnennung möglich)

Bekannte  Jobcenter  Sozialamt  Beratungsstellen  Medien (TV/Internet)   
Kirchengemeinden  Andere

#### 1.4 Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die Qualität der Lebensmittel?

1      2      3      4      5      6 (Schulnoten)

#### 1.5 Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die erhaltene Menge der Lebensmittel?

zu wenig  ausreichend  zu viel

### 2 Atmosphäre

#### 2.1 Zur Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche zu kommen ist für mich:

sehr angenehm  angenehm  teils/teils  unangenehm  sehr unangenehm

#### 2.2 Nutzen Sie die Lebensmittelausgabe auch um soziale Kontakte zu knüpfen ?

Ja  Nein

### 3 Nummernvergabe

#### 3.1 Wie finden Sie das Verfahren der Nummernvergabe zur Lebensmittelausgabe?

1      2      3      4      5      6 (Schulnoten)

### 4. Sozialberatung

#### 4.1 Nutzen Sie die Sozialberatung (bei Barbara Dully) bei Fragen und Schwierigkeiten?

Ja  Nein

#### 4.2 Wie hilfreich ist die Sozialberatung für Sie?

sehr hilfreich  hilfreich  weniger hilfreich  gar nicht hilfreich

### **5 Die Ehrenamtlichen/MitarbeiterInnen in der Lebensmittelausgabe**

#### **5.1 Wie fühlen Sie sich durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen behandelt?**

sehr gut  gut  teils gut/ teils schlecht  schlecht  sehr schlecht

#### **5.2 Würden Sie selbst in der Lebensmittelausgabe ehrenamtlich mitarbeiten?**

Ja  Nein

### **6 Allgemeine Angaben (Anonymität gewährleistet!)**

#### **6.1 Sind Sie (Mehrfachnennung möglich):**

Eine Familie mit Kindern  Alleinerziehend  Alleinstehend

Haushalt ohne minderjährige Kinder  Über 65 Jahr alt  Person mit Behinderung

#### **6.2 Aus welchem Stadtteil kommen Sie?**

---

#### **6.3 Wie erreichen Sie die Berger Kirche?**

Auto  ÖPNV  zu Fuß  Fahrrad

#### **6.4 Alter :**

**6.5 Geschlecht :** weiblich  männlich

**6.6 Familienstand:** ledig  verheiratet  verwitwet   
verpartnert  geschieden

#### **6.7 Staatsangehörigkeit:**

#### **6.8 Anzahl der Kinder im Haushalt :**

### **7 Zum Schluss: Welche Wünsche oder Verbesserungsvorschläge möchten Sie uns noch mitteilen:**

---

---

---

---



### 1.1 Wie oft nutzen Sie die Lebensmittelausgabe?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
wöchentlich	112	90,3	90,3	90,3
vierzehntägig	9	7,3	7,3	97,6
monatlich	1	,8	,8	98,4
seltener	2	1,6	1,6	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

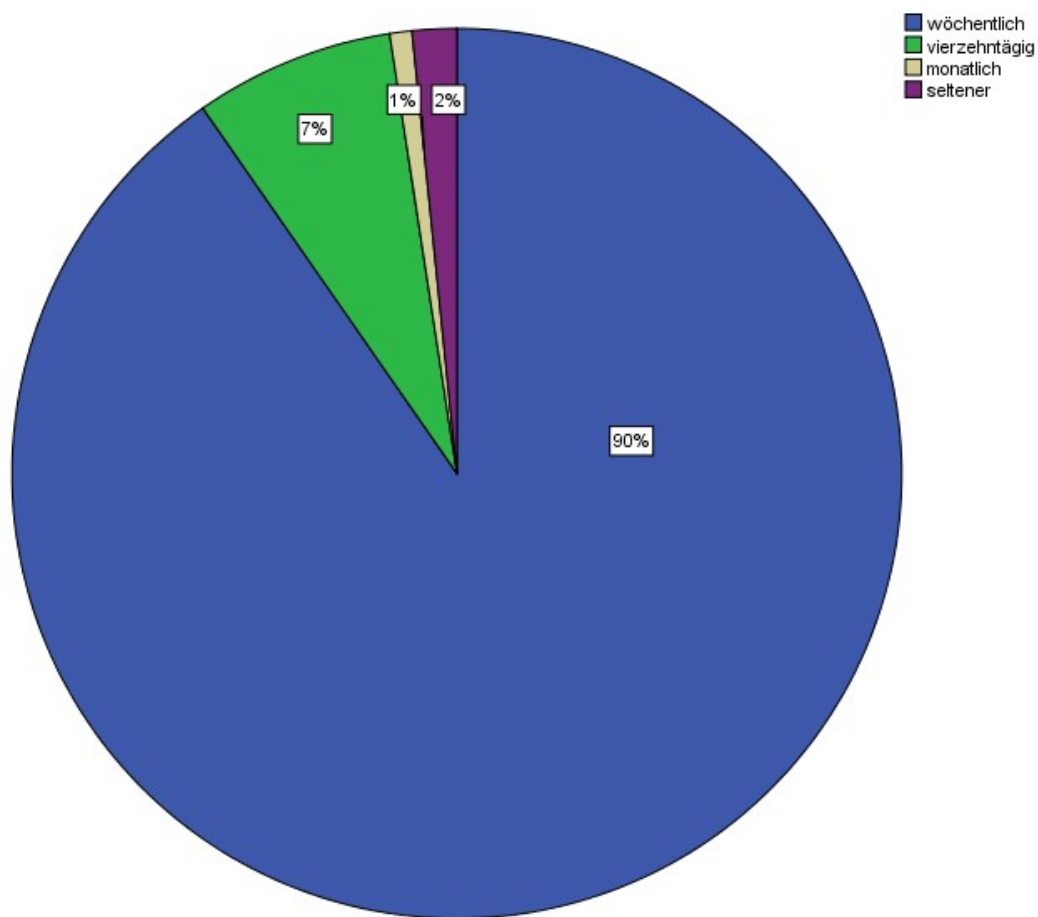


Abb.: "Nutzungshäufigkeit"; Einfachnennung; n=124

## 1.2 Seit wann nutzen Sie die Lebensmittelausgabe?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
seit 5 Jahren	9	7,3	7,3	7,3
seit 4 Jahren	7	5,6	5,6	12,9
seit 3 Jahren	11	8,9	8,9	21,8
seit 2 Jahren	32	25,8	25,8	47,6
seit 1 Jahr	20	16,1	16,1	63,7
seit 6 Monaten	9	7,3	7,3	71,0
weniger als 6 Monate	36	29,0	29,0	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

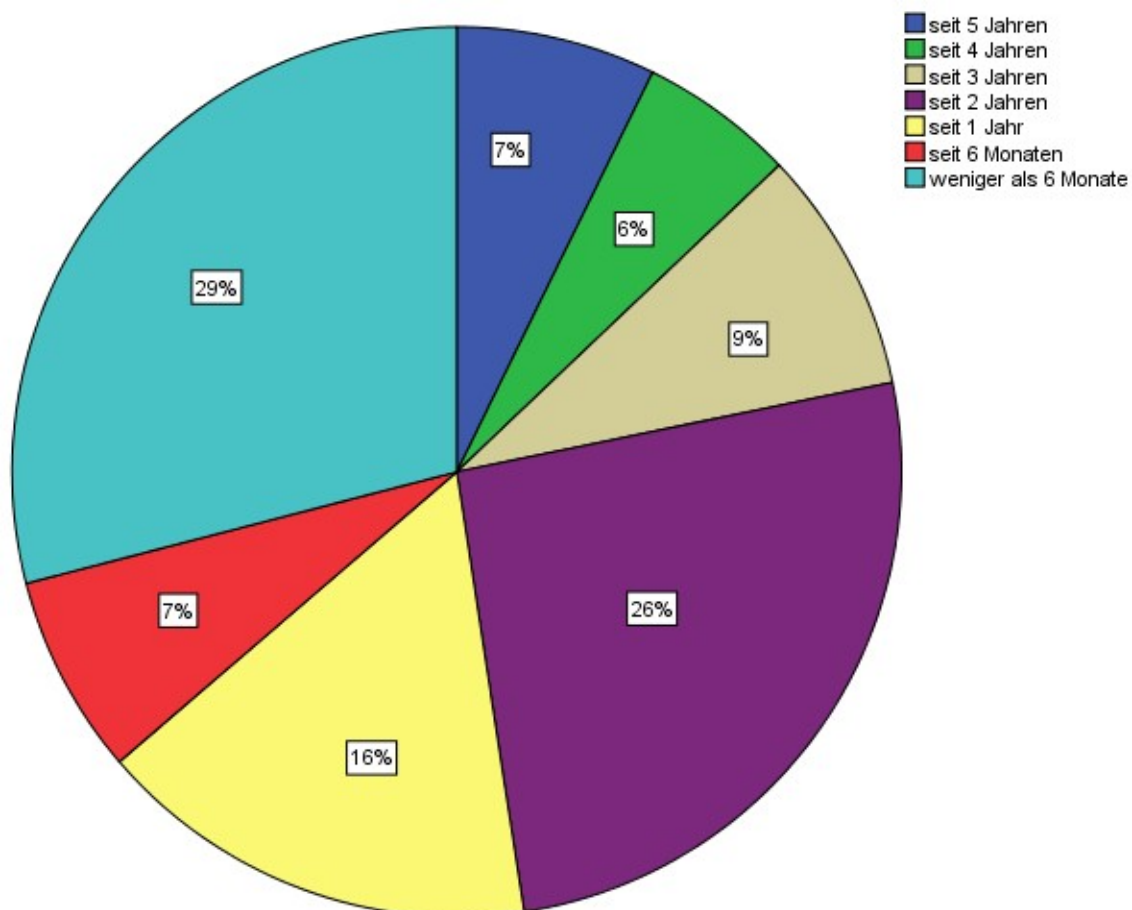


Abb.: "Nutzungsdauer"; Einfachnennung; n=124

### 1.3 Wie sind Sie auf die Lebensmittelausgabe aufmerksam geworden?

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Aufmerksamkeit	124	100,0%	0	,0%	124	100,0%

		Antworten		Prozent der Fälle
		N	Prozent	
Aufmerksam auf die Lebensmittelausgabe geworden durch	Bekannte	76	57,6%	61,3%
	Sozialamt	16	12,1%	12,9%
	Medien (TV/Internet)	13	9,8%	10,5%
	Beratungsstellen	11	8,3%	8,9%
	Jobcenter	8	6,1%	6,5%
	Kirchengemeinden	7	5,3%	5,6%
	Andere	1	,8%	,8%
Gesamt		132	100,0%	106,5% <sup>a</sup>

a. Mehrfachnennungen möglich

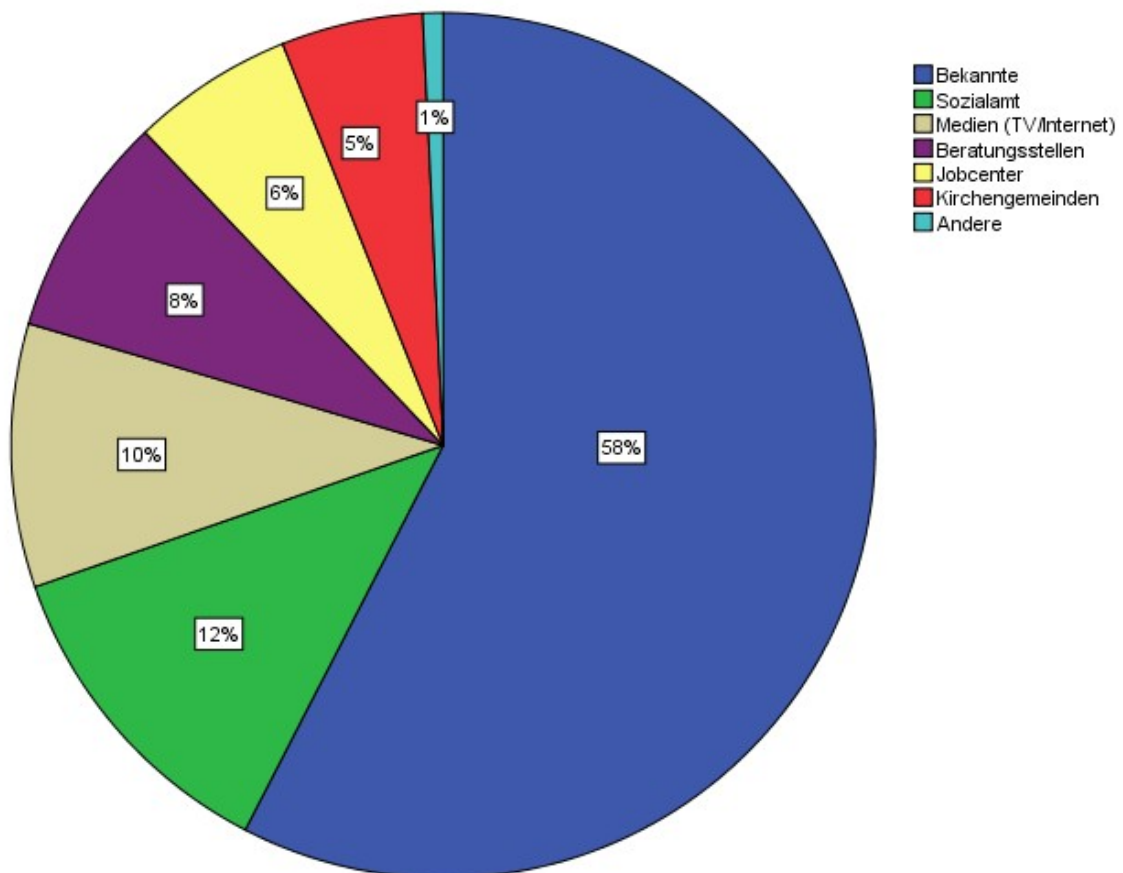


Abb.: "Aufmerksamkeit"; Mehrfachnennung; n=132

## 1.4 Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die Qualität der Lebensmittel? (Schulnoten)

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr gut	7	5,6	5,6	5,6
gut	38	30,6	30,6	36,3
befriedigend	51	41,1	41,1	77,4
ausreichend	23	18,5	18,5	<b>96<sup>a</sup></b>
mangelhaft	4	3,2	3,2	99,2
ungenügend	1	,8	,8	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

a. 96% der Stimmen verteilen sich auf die Noten "sehr gut" bis "ausreichend"

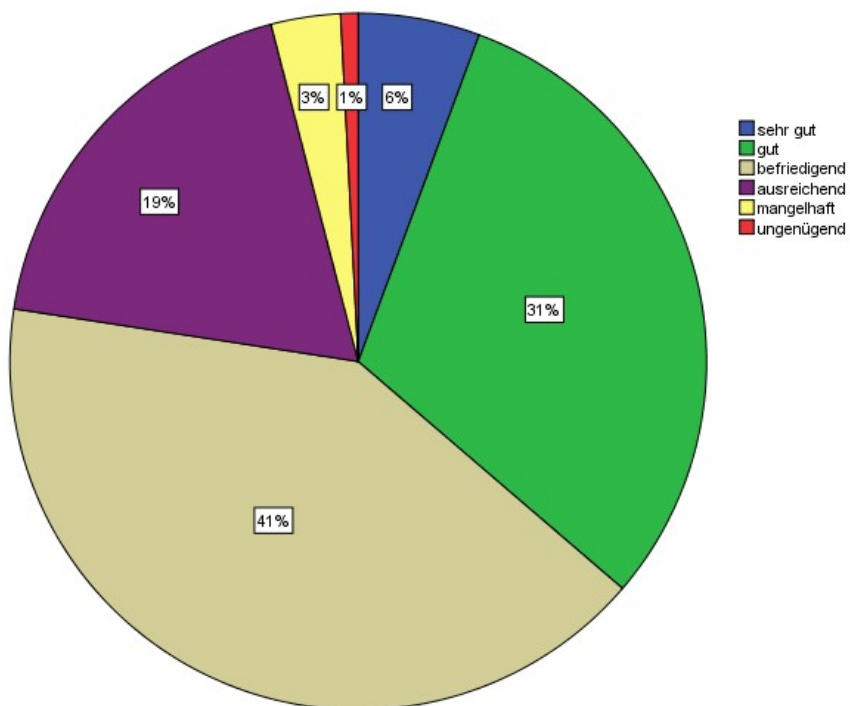


Abb.: "Lebensmittelqualität"; Einfachnennung; n=124

	N	Spannweite	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Bewertung der Lebensmittelqualität	124	5	1	6	<b>2,85<sup>a</sup></b>	,952

a. Mittelwert entspricht der Durchschnittsnote

## Bewertung der Lebensmittelqualität: Frauen

N	Gültig	85
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	5	5,9	5,9	5,9
	gut	24	28,2	28,2	34,1
	befriedigend	38	44,7	44,7	78,8
	ausreichend	15	17,6	17,6	96,5
	mangelhaft	2	2,4	2,4	98,8
	ungenügend	1	1,2	1,2	100,0
Gesamt		85	100,0	100,0	

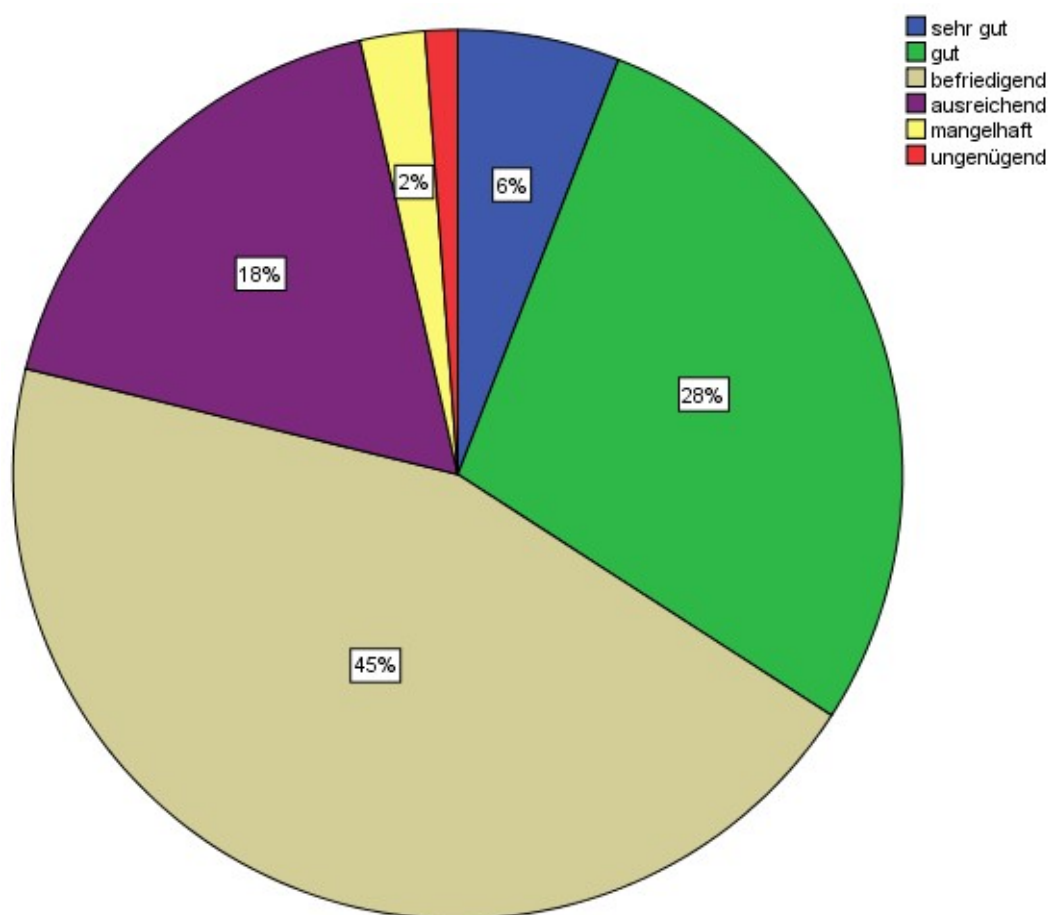


Abb.: "Lebensmittelqualität Frauen"; Einfachnennung; n=85

## Bewertung der Lebensmittelqualität: Männer

N	Gültig	39
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr gut	2	5,1	5,1	5,1
gut	14	35,9	35,9	41,0
befriedigend	13	33,3	33,3	74,4
ausreichend	8	20,5	20,5	94,9
mangelhaft	2	5,1	5,1	100,0
Gesamt	39	100,0	100,0	

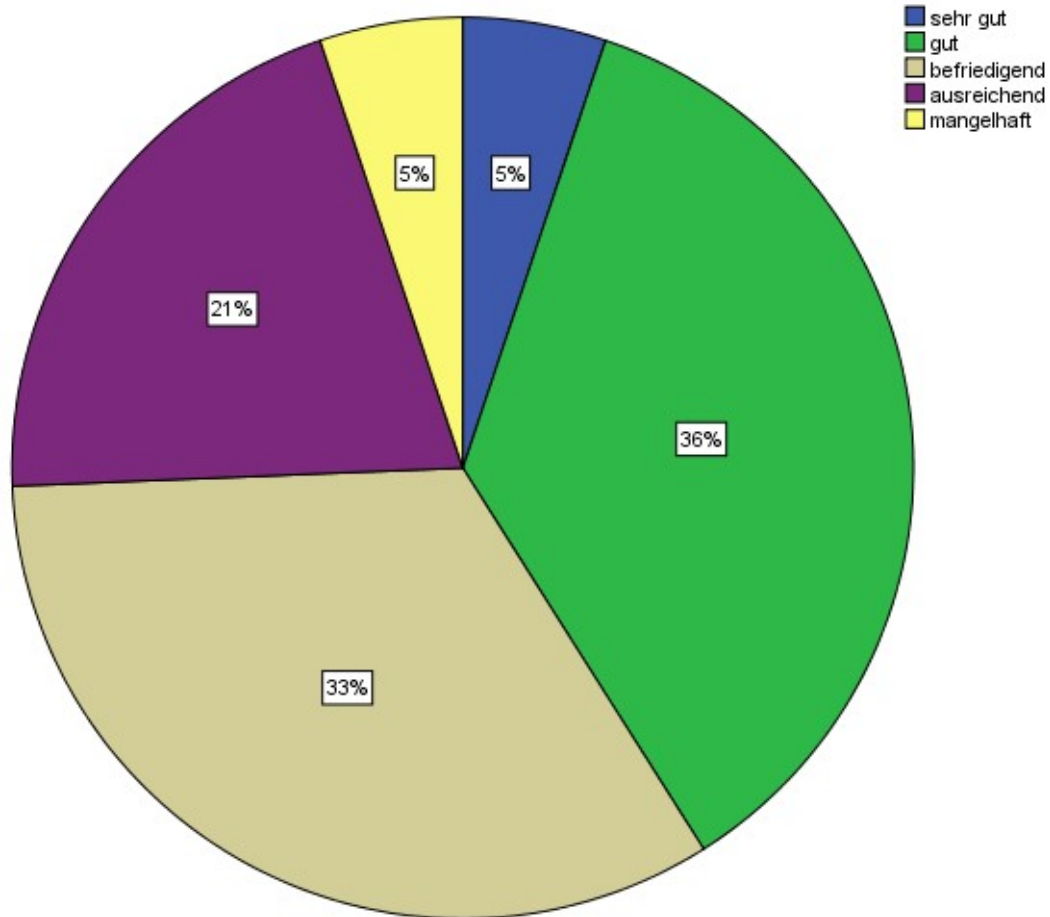


Abb.: "Lebensmittelqualität Männer"; Einfachnennung; n=39

## 1.5 Wie beurteilen Sie im Durchschnitt die erhaltene Menge der Lebensmittel?

N	Gültig	123
	Fehlend	1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ausreichend	66	53,2	53,7	53,7
	zu wenig	56	45,2	45,5	99,2
	zu viel	1	,8	,8	100,0
	Gesamt	123	99,2	100,0	
Fehlend	"99"	1	,8		
Gesamt		124	100,0		

	N	Spannweite	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Bewertung der Nummernvergabe	124	4	1	5	<b>2,10</b>	1,007

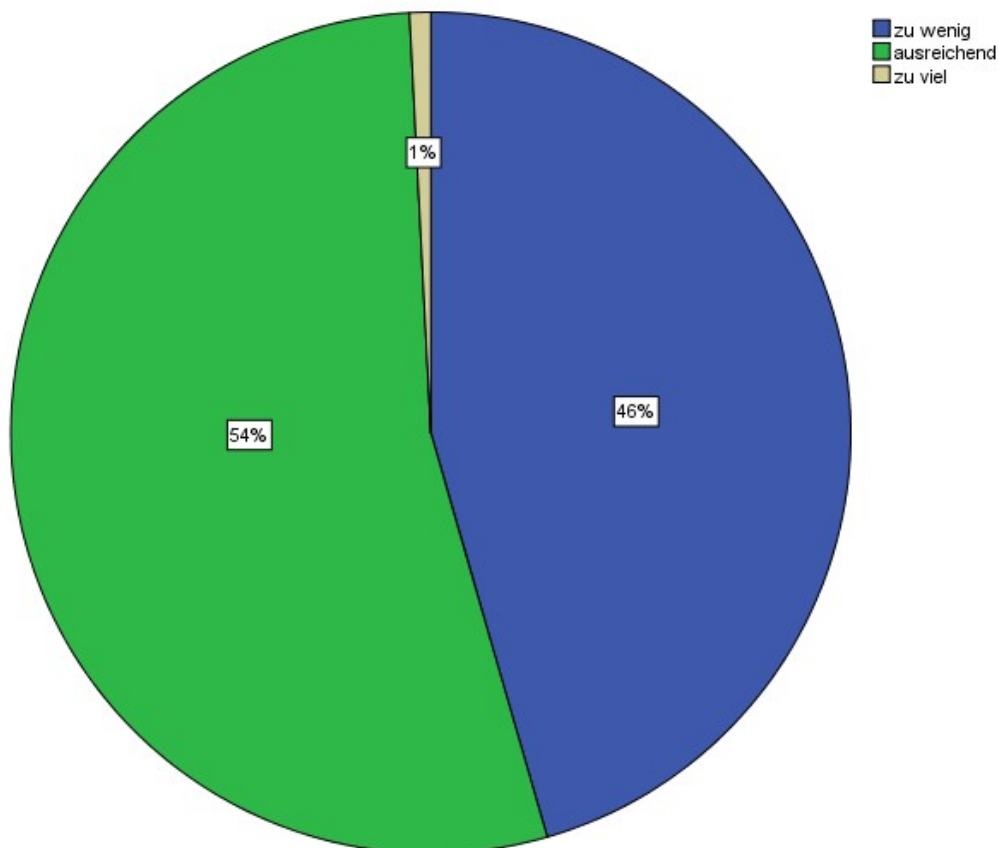


Abb.: "Lebensmittelmenge"; Einfachnennung; n=123



## 2.1 Zur Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche zu kommen ist für mich...

N	Gültig	124
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr angenehm	13	10,5	10,5	10,5
	angenehm	55	44,4	44,4	54,8
	teils/teils	41	33,1	33,1	87,9
	unangenehm	13	10,5	10,5	98,4
	sehr unangenehm	2	1,6	1,6	100,0
Gesamt		124	100,0	100,0	

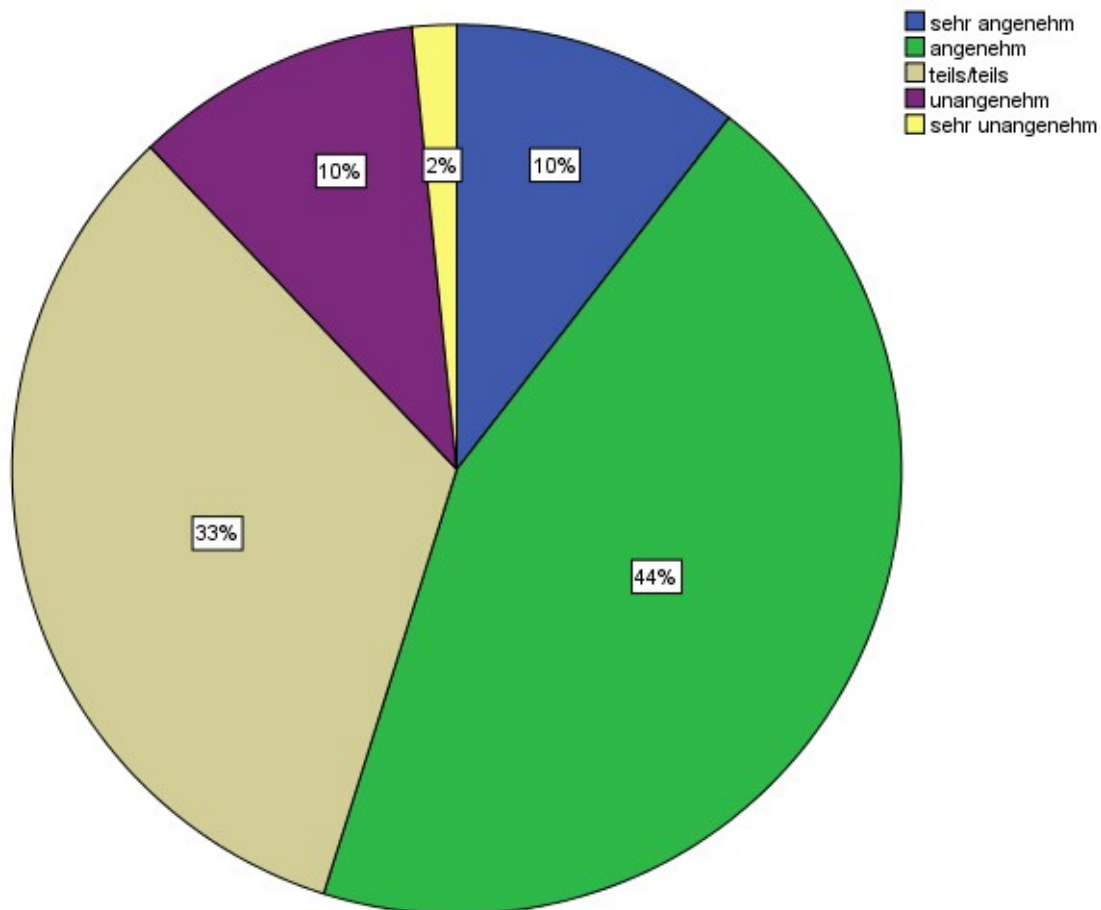


Abb.: "Emotionen"; Einfachnennung; n=124

**Zur Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche zu kommen ist für mich (Frauen):**

N	Gültig	85
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
sehr angenehm	9	10,6	10,6	10,6
angenehm	34	40,0	40,0	50,6
teils/teils	31	36,5	36,5	87,1
unangenehm	9	10,6	10,6	97,6
sehr unangenehm	2	2,4	2,4	100,0
Gesamt	85	100,0	100,0	

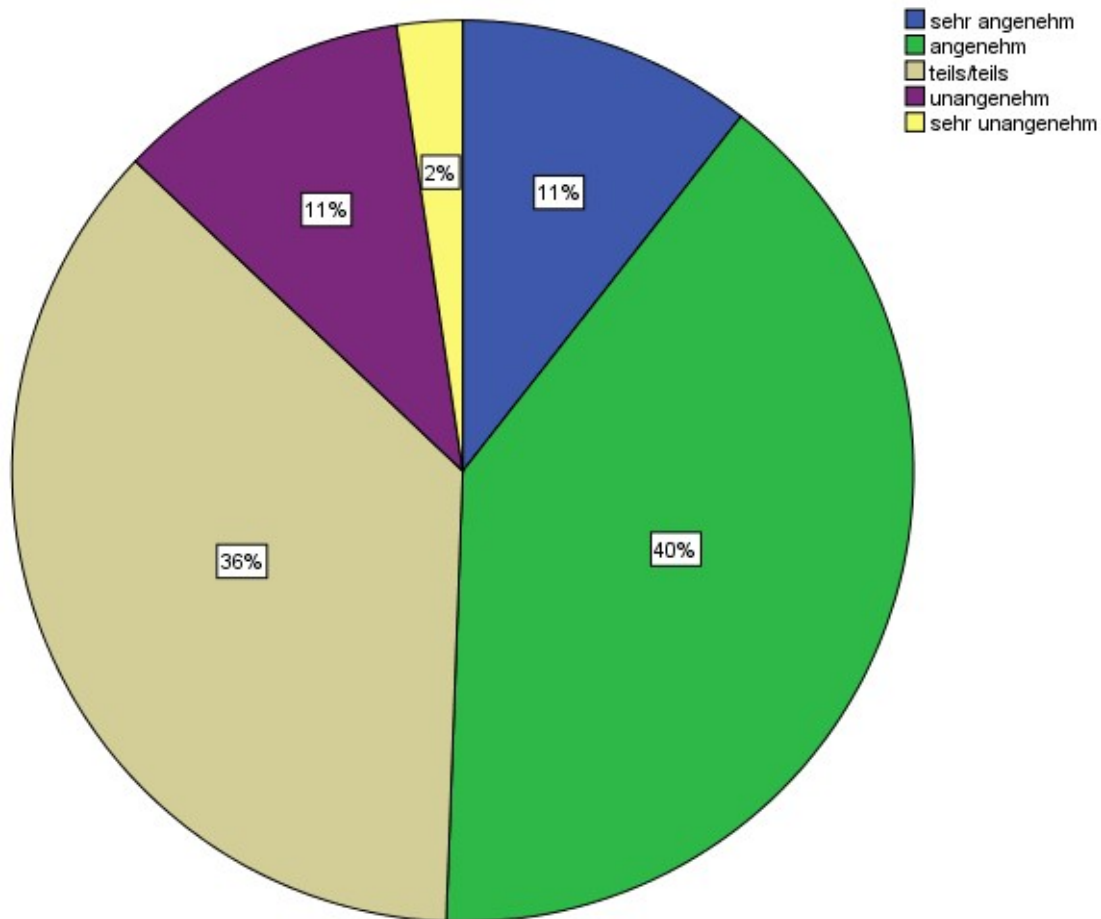


Abb.: "Emotionen Frauen"; Einfachnennung; n=85

**Zur Lebensmittelausgabe in der Bergerkirche zu kommen ist für mich (Männer) :**

N	Gültig	39
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr angenehm	4	10,3	10,3	10,3
angenehm	21	53,8	53,8	64,1
teils/teils	10	25,6	25,6	89,7
unangenehm	4	10,3	10,3	100,0
Gesamt	39	100,0	100,0	

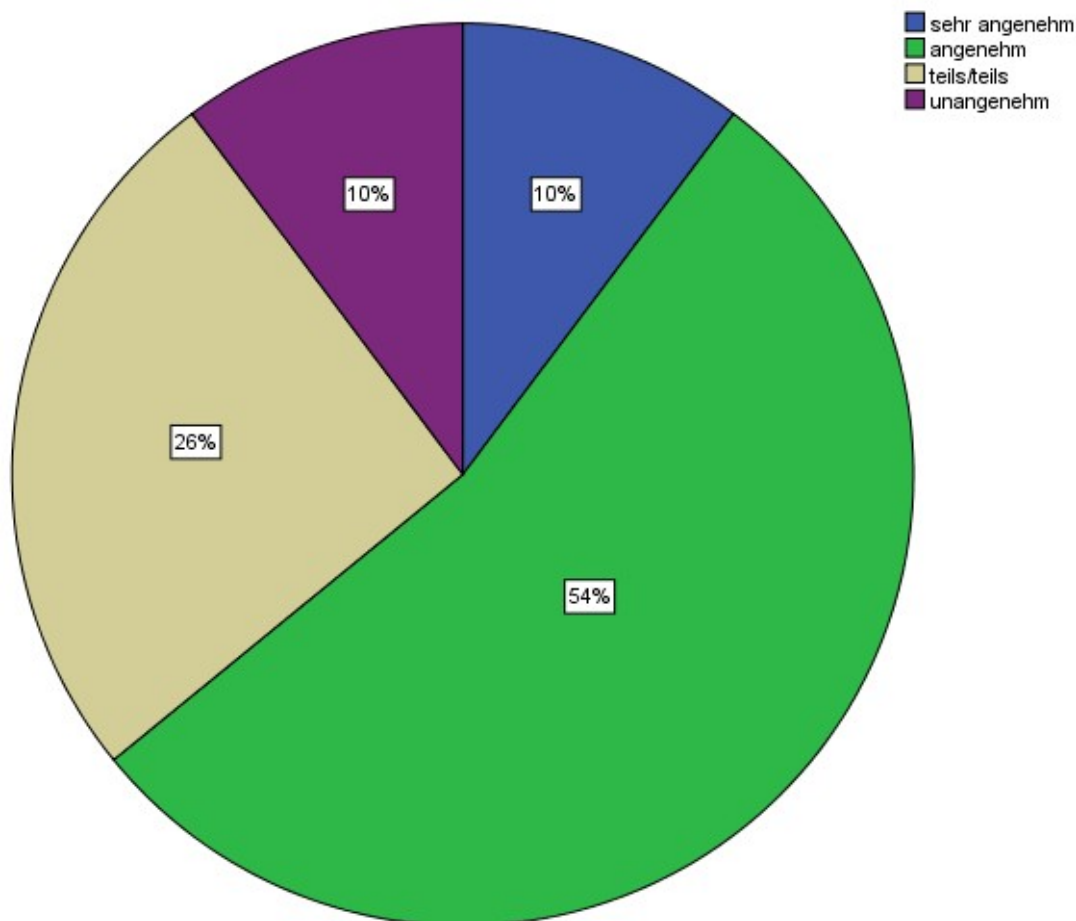


Abb.: "Emotionen Männer"; Einfachnennung; n=39

## 2.2 Nutzen Sie die Lebensmittelausgabe auch um soziale Kontakte zu knüpfen?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ja	64	51,6	51,6	51,6
Nein	60	48,4	48,4	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

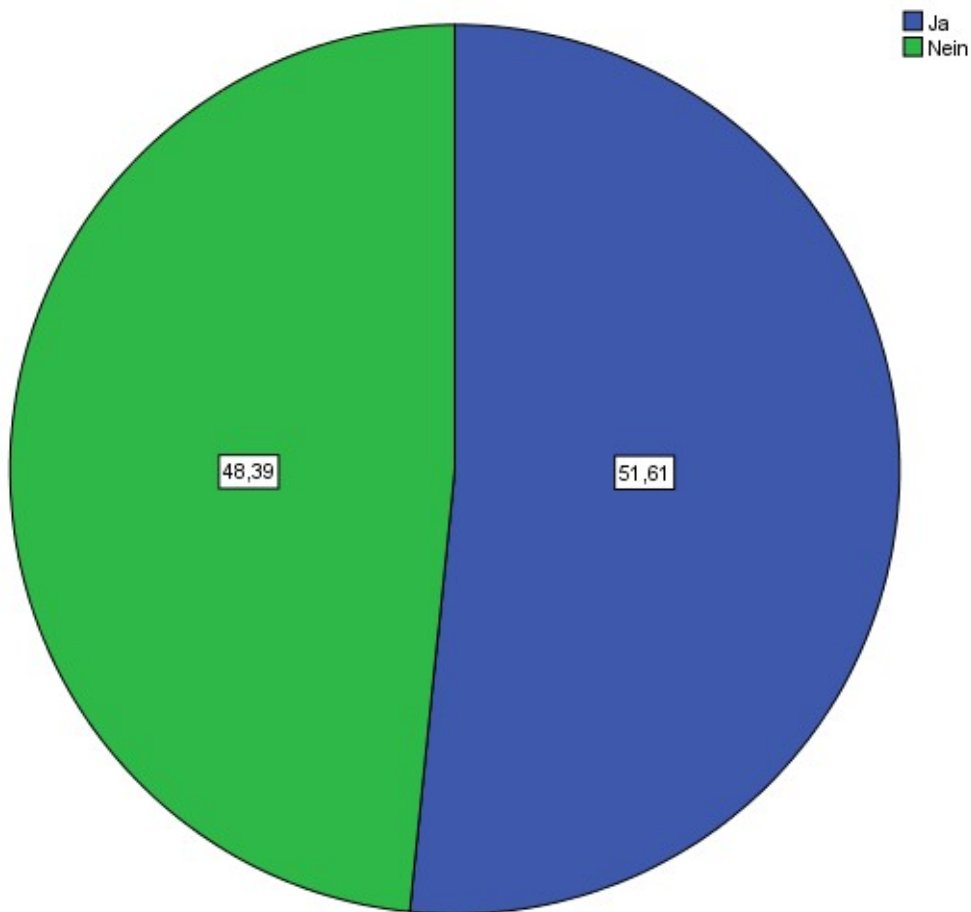


Abb.: "Soziale Kontakte"; Einfachnennung; n=124

### 3.1 Wie finden Sie das Verfahren der Nummernvergabe zur Lebensmittelausgabe? (Schulnoten)

N	Gültig	124
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	36	29,0	29,0	29,0
	gut	57	46,0	46,0	75,0
	befriedigend	18	14,5	14,5	89,5
	ausreichend	9	7,3	7,3	<b>96,8<sup>a</sup></b>
	mangelhaft	4	3,2	3,2	100,0
Gesamt		124	100,0	100,0	

a. 96,8% der Stimmen verteilen sich auf die Noten "sehr gut" bis "ausreichend"

--	--	--	--	--	--	--

	N	Spannweite	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Bewertung der Nummernvergabe	124	4	1	5	<b>2,10<sup>a</sup></b>	1,007

a. Mittelwert entspricht der Durchschnittsnote

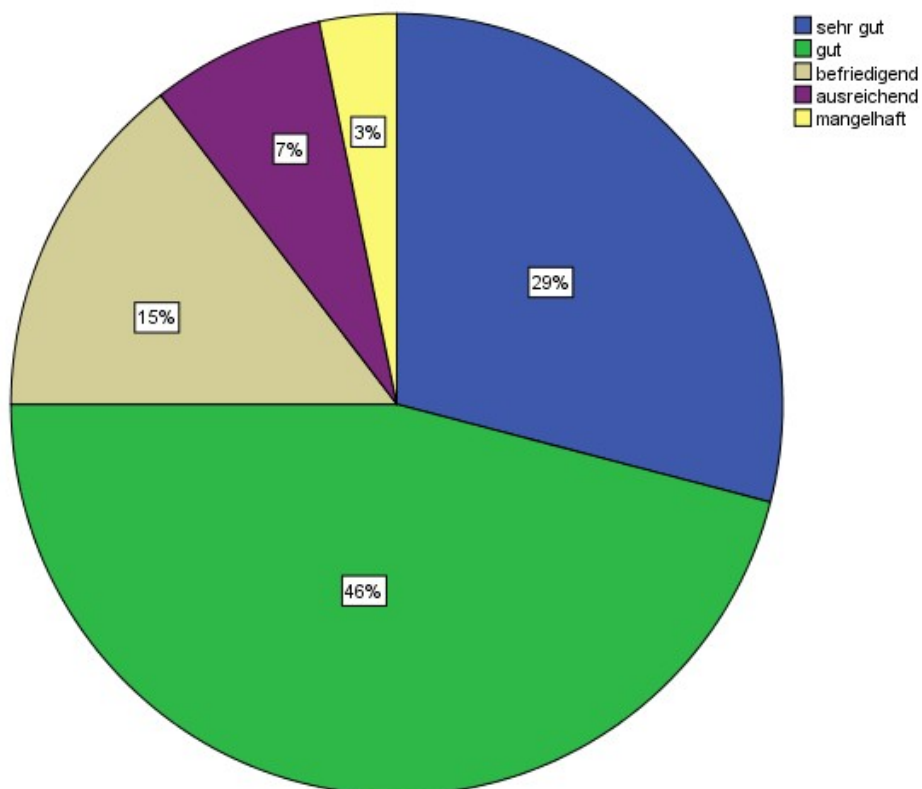


Abb.: "Nummernvergabe"; Einfachnennung; n=124

#### 4.1 Nutzen Sie die Sozialberatung (bei Barbara Dully) bei Fragen und Schwierigkeiten?

N	Gültig	123
	Fehlend	1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	67	54,0	54,5	54,5
	Ja	56	45,2	45,5	100,0
	Gesamt	123	99,2	100,0	
Fehlend	99	1	,8		
Gesamt		124	100,0		

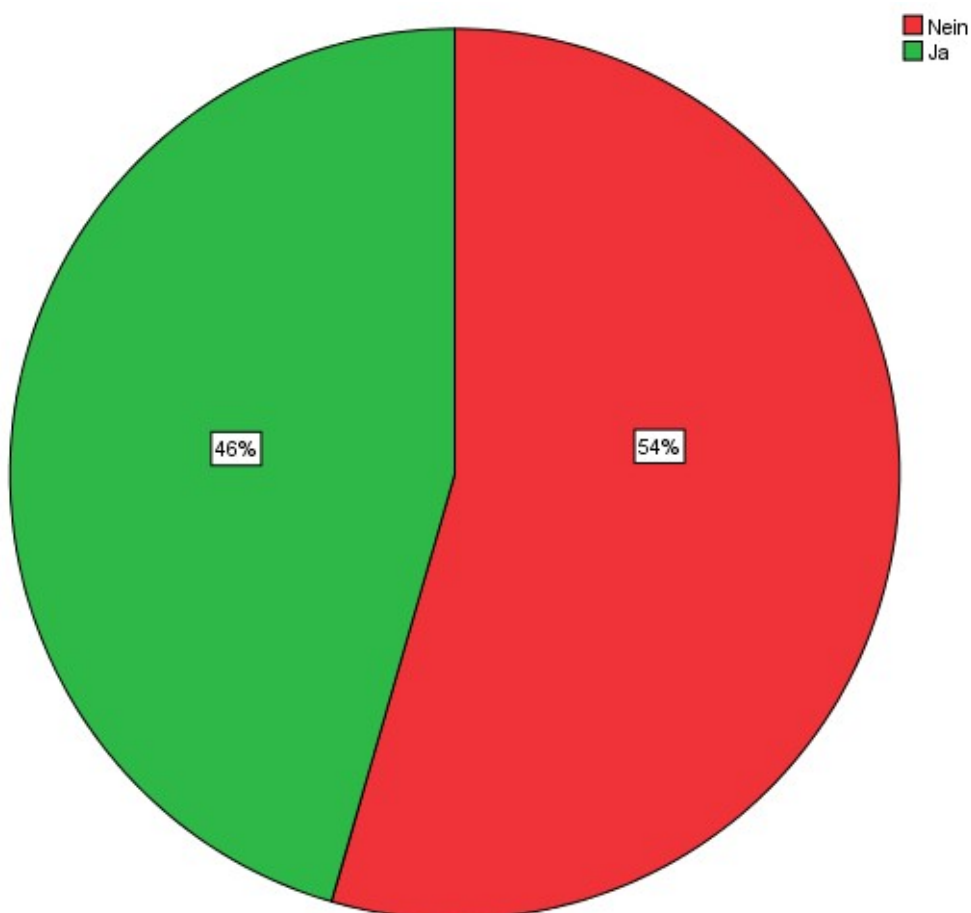


Abb.: "Annahme Sozialberatung"; Einfachnennung; n=123

## 4.2 Wie hilfreich ist die Sozialberatung für Sie?

Gezählt wurden hier auch die Stimmen der Personen, die angaben die Sozialberatung nicht zu nutzen!

N	Gültig	123
	Fehlend	1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr hilfreich	29	23,4	23,6	23,6
	hilfreich	28	22,6	22,8	46,3
	weniger hilfreich	2	1,6	1,6	48,0
	gar nicht hilfreich	64	51,6	52,0	100,0
	Gesamt	123	99,2	100,0	
Fehlend	"99"	1	,8		
Gesamt		124	100,0		

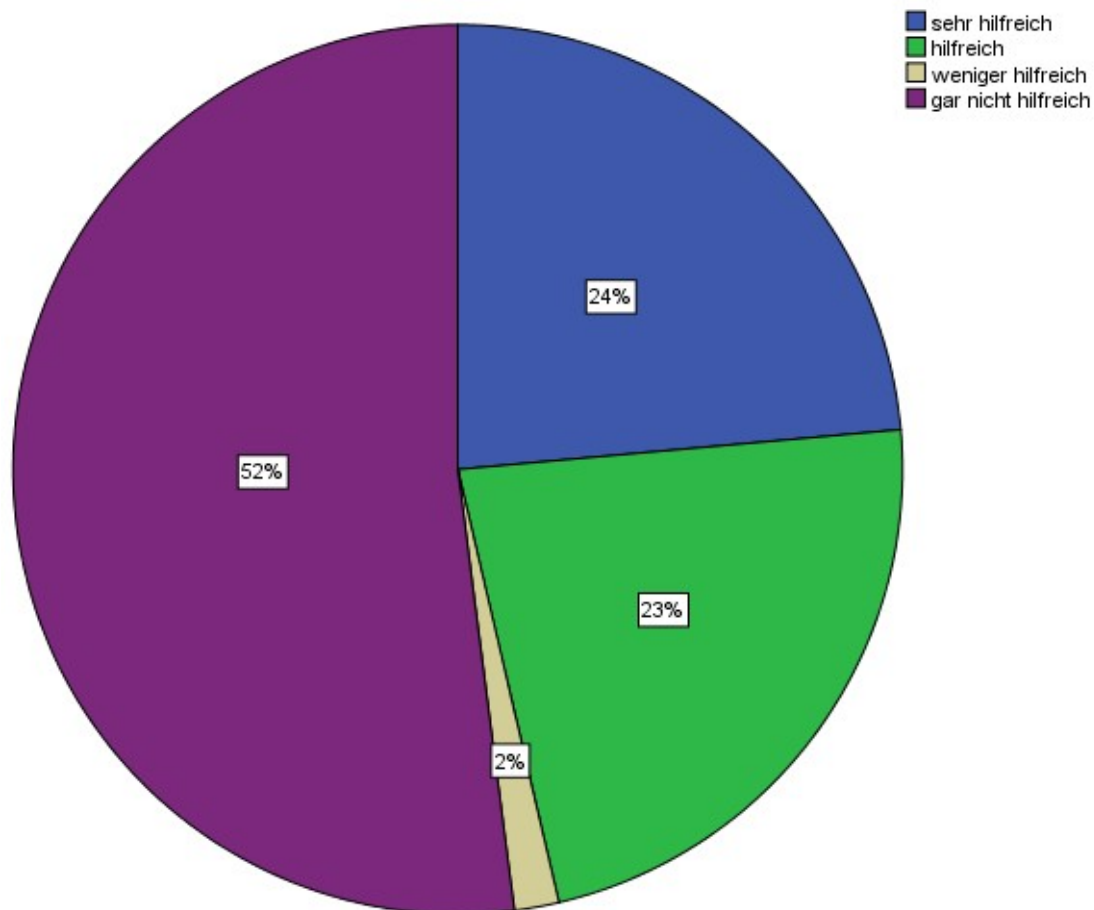


Abb.: "Qualität Sozialberatung"; Einfachnennung; n=123



Gezählt wurden hier nur die Stimmen der Personen, die angaben die Sozialberatung zu nutzen!

N	Gültig	56
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr hilfreich	29	51,8	51,8	51,8
	hilfreich	24	42,9	42,9	94,6
	weniger hilfreich	1	1,8	1,8	96,4
	gar nicht hilfreich	2	3,6	3,6	100,0
	Gesamt	56	100,0	100,0	

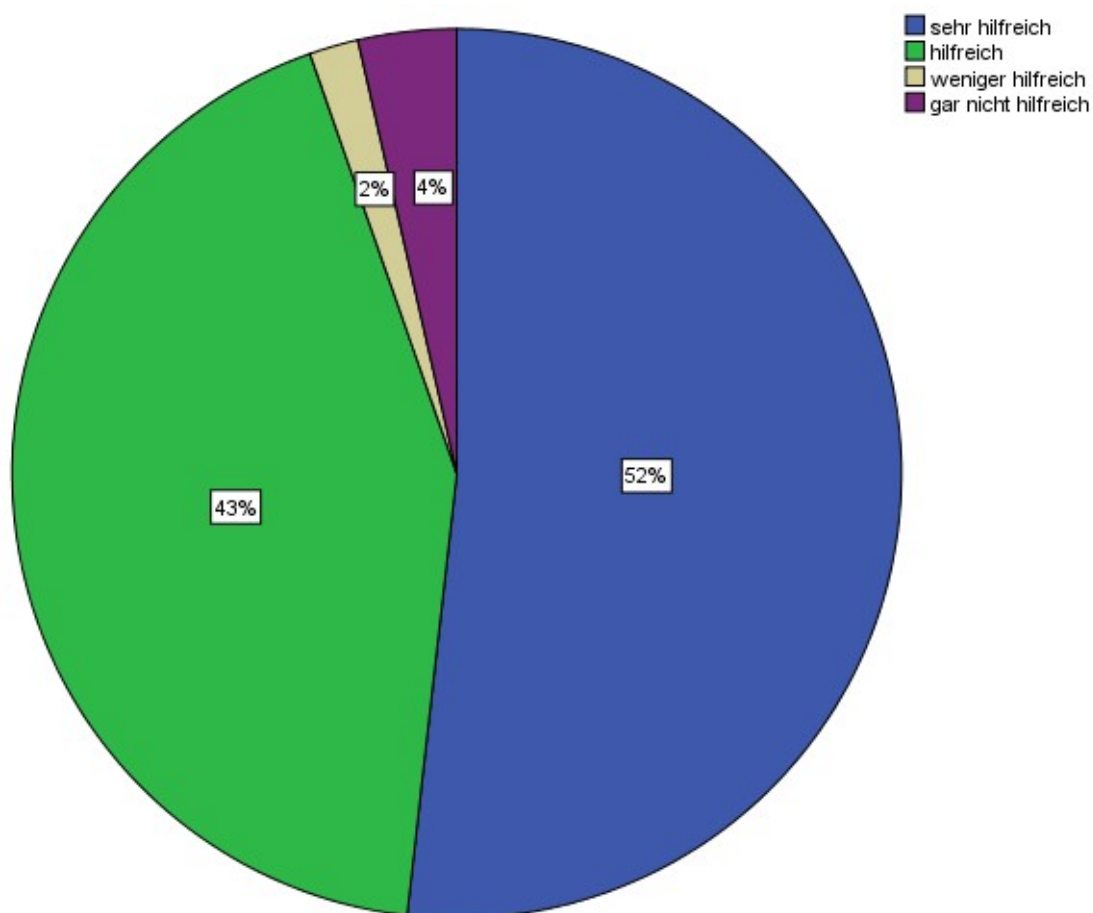


Abb.: "Qualität Sozialberatung Nutzer"; Einfachnennung; n=56 (Nutzer der SB)

## Zusammenhang Geschlecht/Sozialberatung (mit Nicht-Nutzern)

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Wie hilfreich ist die Sozialberatung? * Geschlecht	123	99,2%	1	,8%	124	100,0%

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
Wie hilfreich ist die Sozialberatung?	sehr hilfreich	23	6	29
	hilfreich	19	9	28
	weniger hilfreich	1	1	2
	gar nicht hilfreich	41	23	64
Gesamt		84	39	123

### Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,466 <sup>a</sup>	3	,481
Likelihood-Quotient	2,564	3	,464
Zusammenhang linear-mit-linear	1,808	1	,179
Anzahl der gültigen Fälle	123		

a. 2 Zellen (25,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,63.

## Zusammenhang Geschlecht/Sozialberatung (ohne Nicht-Nutzern)

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Wie hilfreich ist die Sozialberatung? * Geschlecht	56	100,0%	0	,0%	56	100,0%

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
Wie hilfreich ist die Sozialberatung?	sehr hilfreich	23	6	29
	hilfreich	17	7	24
	weniger hilfreich	0	1	1
	gar nicht hilfreich	1	1	2
Gesamt		41	15	56

### Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	3,902 <sup>a</sup>	3	,272
Likelihood-Quotient	3,768	3	,288
Zusammenhang linear-mit-linear	2,124	1	,145
Anzahl der gültigen Fälle	56		

a. 4 Zellen (50,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist ,27.

## 5.1 Wie fühlen Sie sich durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen behandelt?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	40	32,3	32,3	32,3
	gut	70	56,5	56,5	88,7
	teils gut/teils schlecht	14	11,3	11,3	100,0
	Gesamt	124	100,0	100,0	

Keiner der Befragten gab an sich "schlecht" oder "sehr schlecht" behandelt zu fühlen!

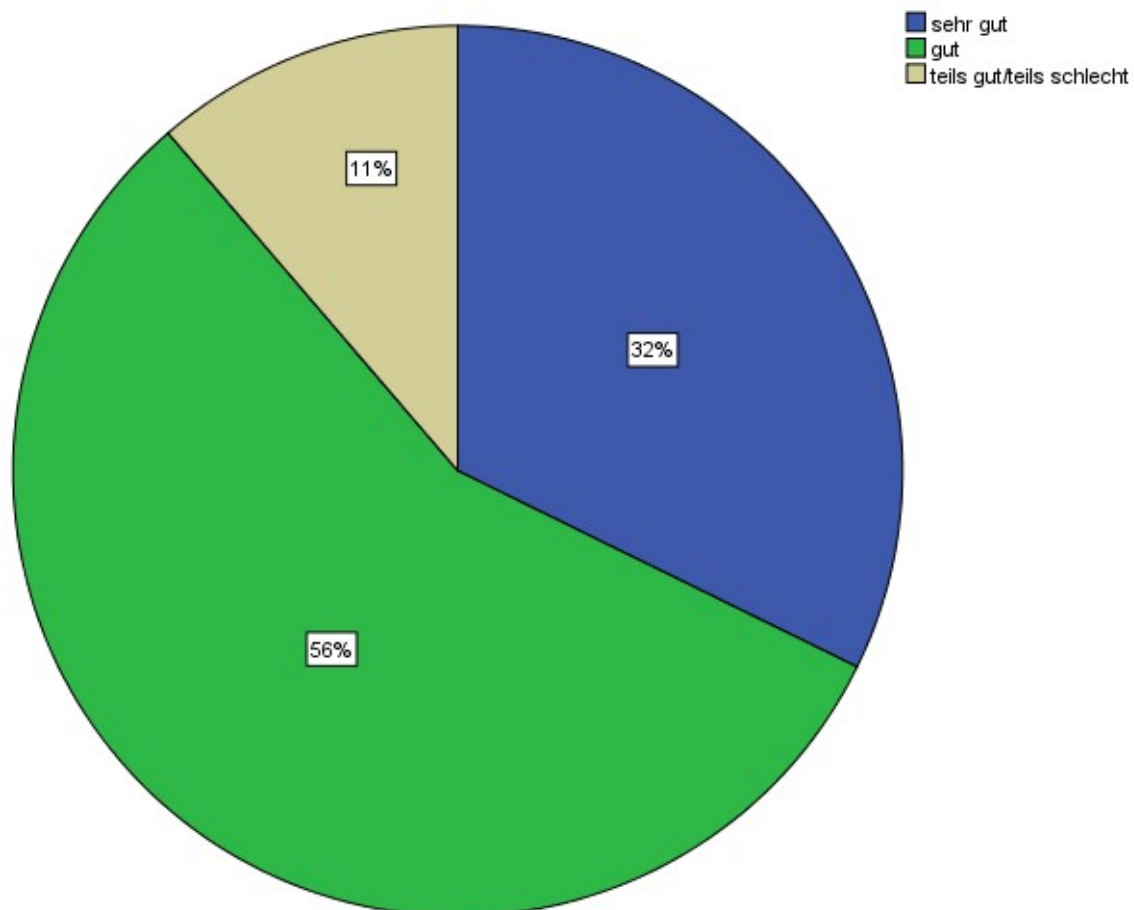


Abb.: "Behandlung durch Ehrenamtliche"; Einfachnennung; n=124

## 5.2 Würden Sie selbst in der Lebensmittelausgabe ehrenamtlich mitarbeiten?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	72	58,1	58,1	58,1
	Nein	52	41,9	41,9	100,0
	Gesamt	124	100,0	100,0	

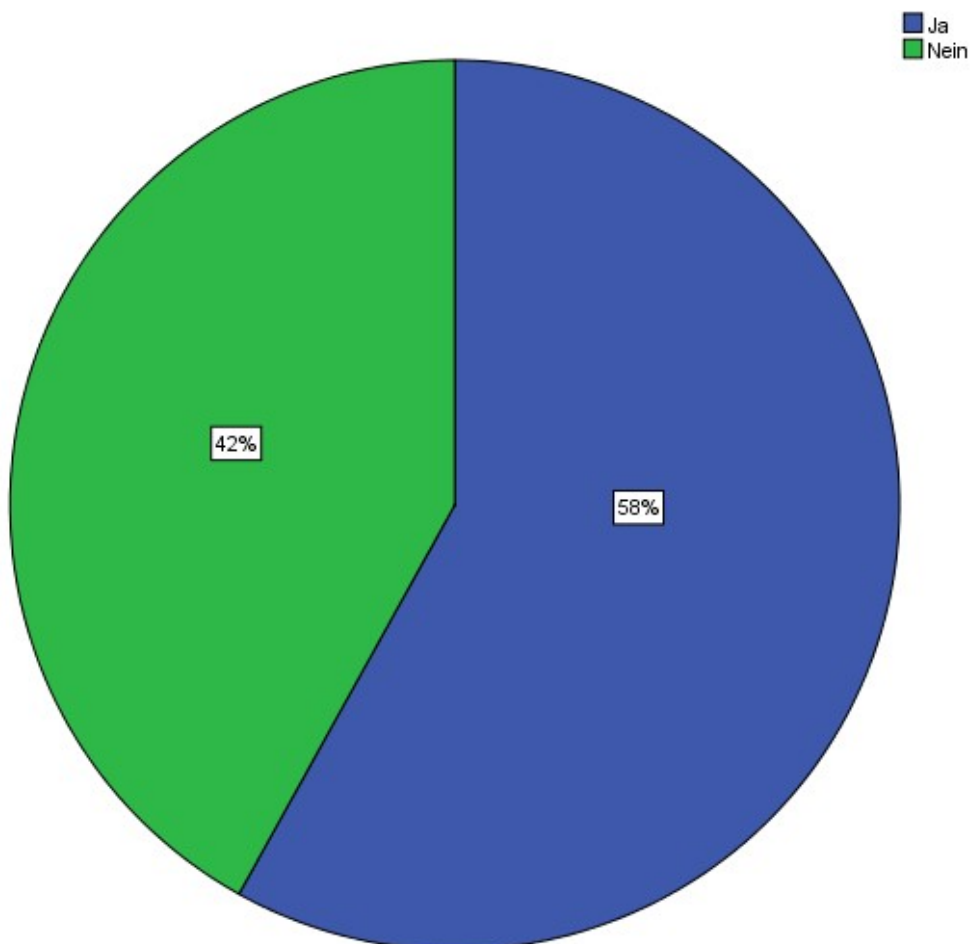


Abb.: "Ehrenamtliche Mitarbeit"; Einfachnennung; n=124

## 6.1 Sind Sie:

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Personenprofil	124	100,0%	0	,0%	124	100,0%

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
Alleinstehend	67	34,0%	54,0%
Familie mit Kind	53	26,9%	42,7%
Alleinerziehend	29	14,7%	23,4%
über 65 Jahre alt	22	11,2%	17,7%
Person mit Behinderung	21	10,7%	16,9%
Haushalt ohne minderjähriges Kind	5	2,5%	4,0%
Gesamt	197	100,0%	158,9%

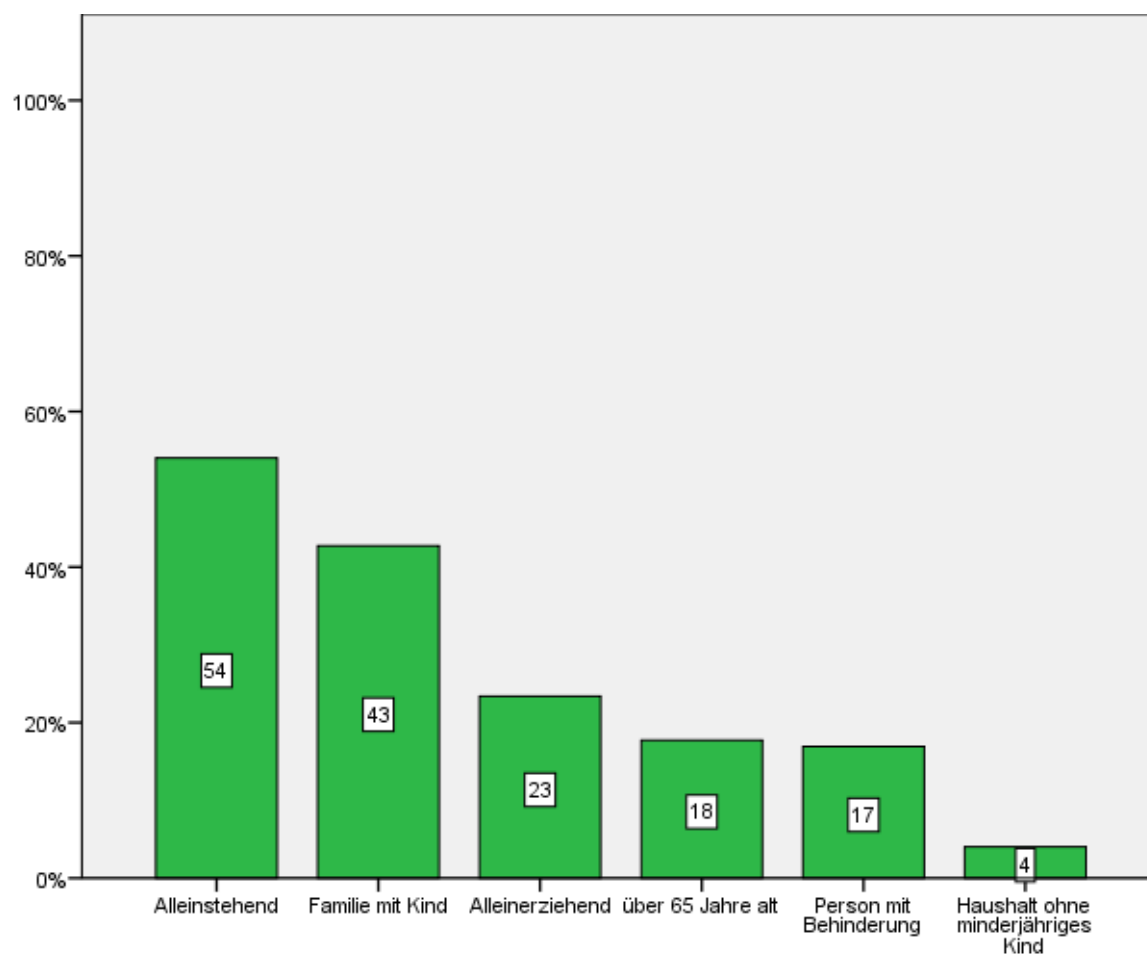
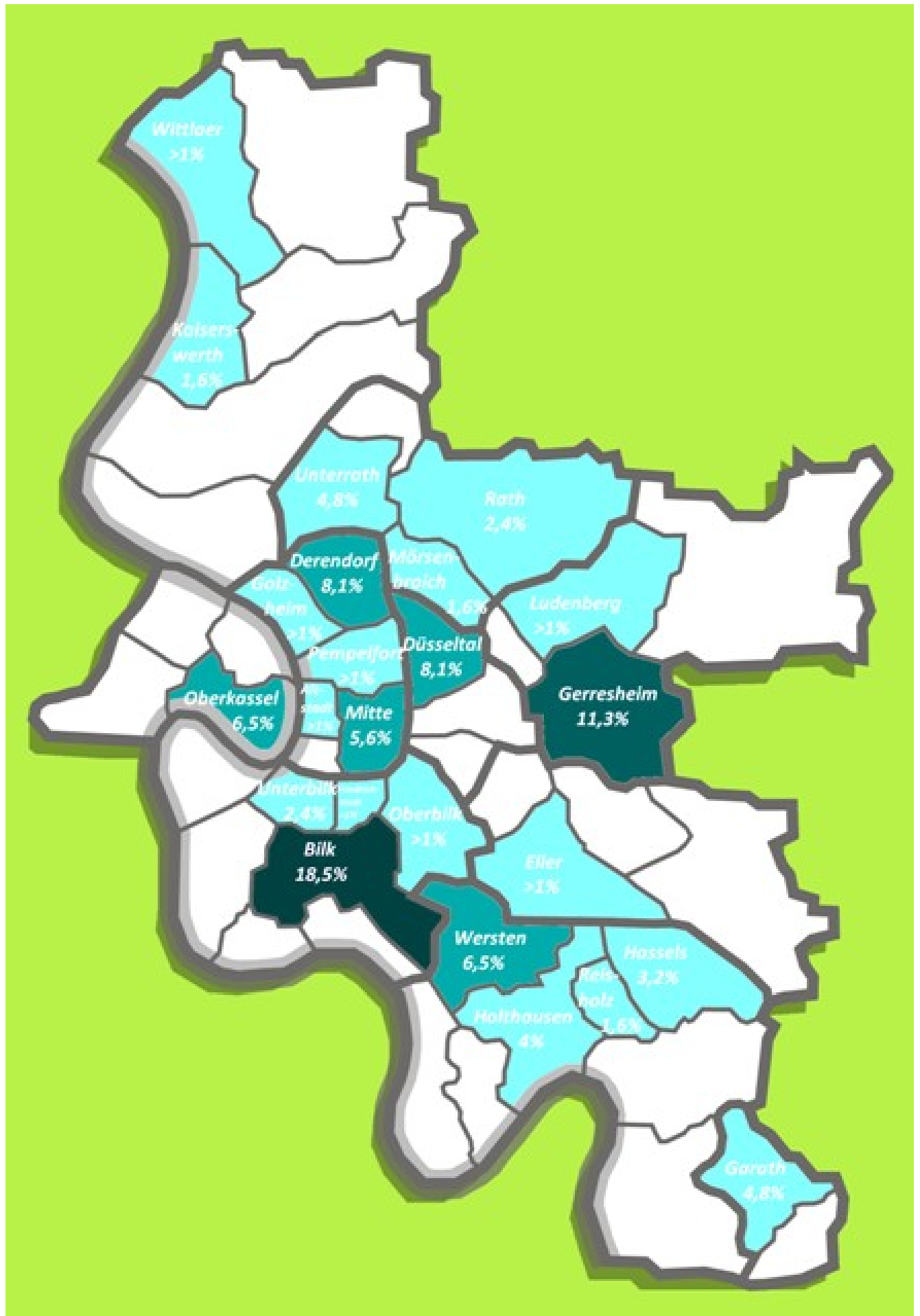


Abb.: "Personenprofil"; Mehrfachnennung; n=124

## 6.2 Aus welchem Stadtteil kommen Sie?

N	Gültig	121
	Fehlend	3

		Stadtteil			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bilk	23	18,5	19,0	19,0
	Gerresheim	14	11,3	11,6	30,6
	Düsseltal	10	8,1	8,3	38,8
	Derendorf	10	8,1	8,3	47,1
	Oberkassel	8	6,5	6,6	53,7
	Wersten	8	6,5	6,6	60,3
	Mitte	7	5,6	5,8	66,1
	Unterrath	6	4,8	5,0	71,1
	Garath	6	4,8	5,0	76,0
	Holthausen	5	4,0	4,1	80,2
	Hassels	4	3,2	3,3	83,5
	Rath	3	2,4	2,5	86,0
	Unterbilk	3	2,4	2,5	88,4
	Reisholz	2	1,6	1,7	90,1
	Kaiserswerth	2	1,6	1,7	91,7
	Mörsenbroich	2	1,6	1,7	93,4
	Oberbilk	1	,8	,8	94,2
	Wittlaer	1	,8	,8	95,0
	Eller	1	,8	,8	95,9
	Pempelfort	1	,8	,8	96,7
Altstadt	1	,8	,8	97,5	
Ludenberg	1	,8	,8	98,3	
Golzheim	1	,8	,8	99,2	
Friedrichstadt	1	,8	,8	100,0	
	Gesamt	121	97,6	100,0	
Fehlend	"99"	3	2,4		
Gesamt		124	100,0		





### 6.3 Wie erreichen Sie die Bergerkirche?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ÖPNV	103	83,1	83,1	83,1
zu Fuß	11	8,9	8,9	91,9
Fahrrad	7	5,6	5,6	97,6
Auto	3	2,4	2,4	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

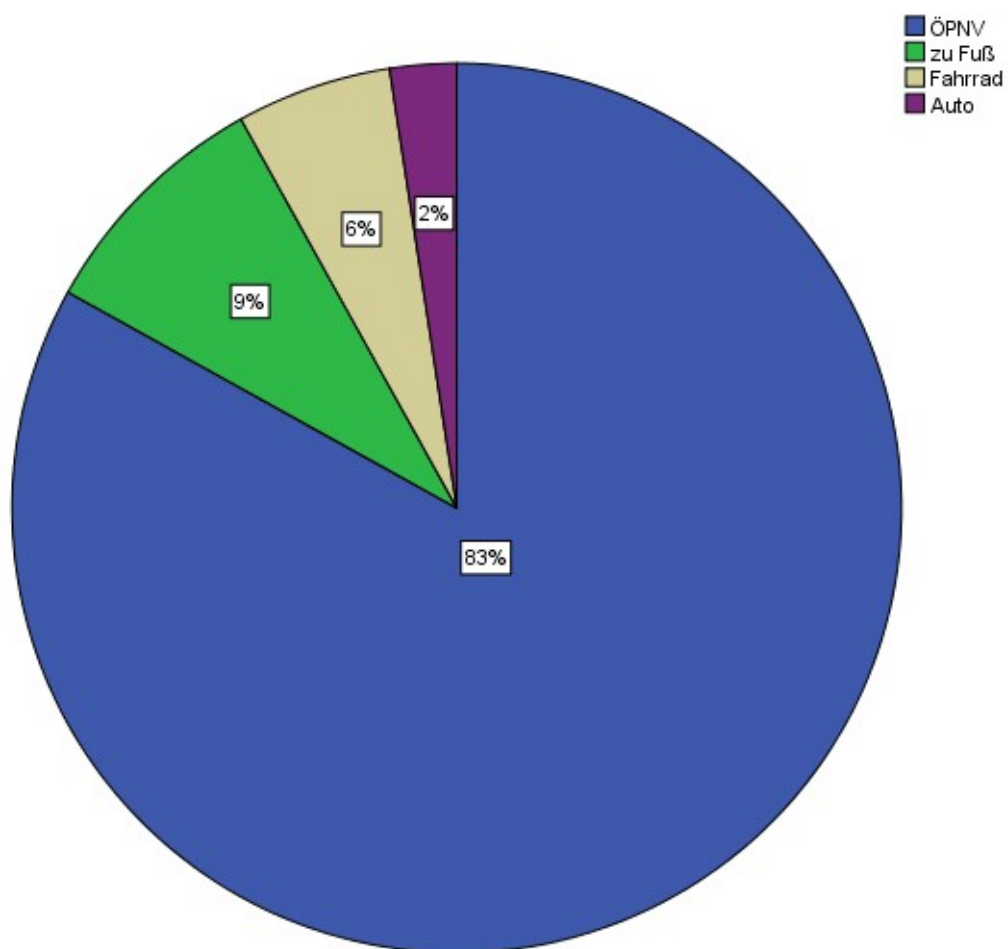


Abb.: "Verkehrsmittel"; Einfachnennung; n=124

## 6.4 Alter

N	Gültig	114
	Fehlend	10

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standard- abweichung
Alter	114	17	88	50,41	15,218
Gültige Werte (Listenweise)	114				

### Altersklasse

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	U18	1	,8	,9	,9
	18-25 Jahre	6	4,8	5,3	6,1
	26-30 Jahre	3	2,4	2,6	8,8
	31-40 Jahre	25	20,2	21,9	30,7
	41-50 Jahre	22	17,7	19,3	50,0
	51-64 Jahre	36	29,0	31,6	81,6
	65-80 Jahre	20	16,1	17,5	99,1
	Ü80	1	,8	,9	100,0
	Gesamt	114	91,9	100,0	
Fehlend	"99"	10	8,1		
Gesamt		124	100,0		

**Grafiken siehe nächste Seite!**

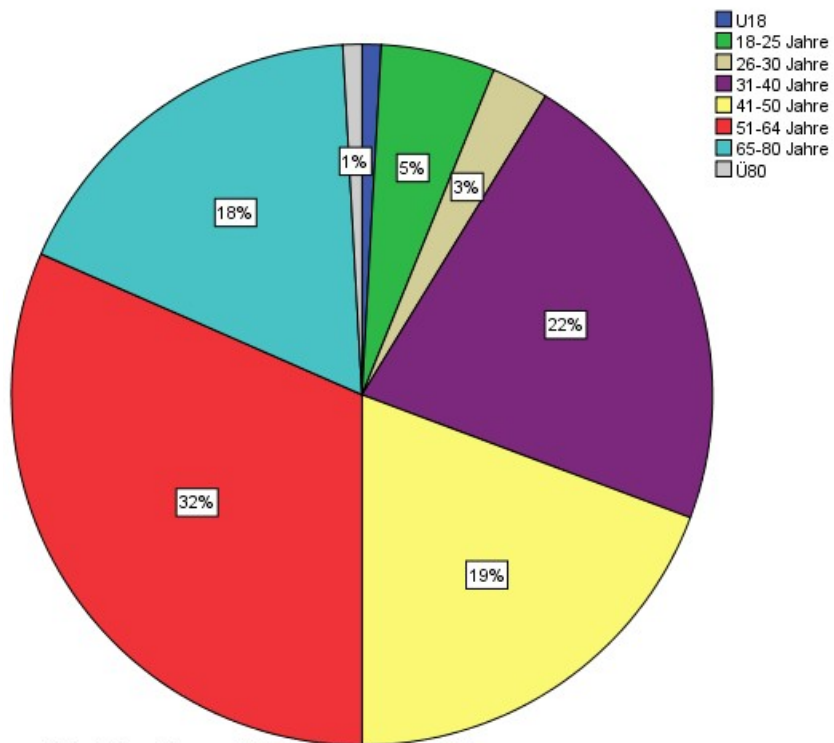


Abb.: "Altersklassen"; Einfachnennung; n=114

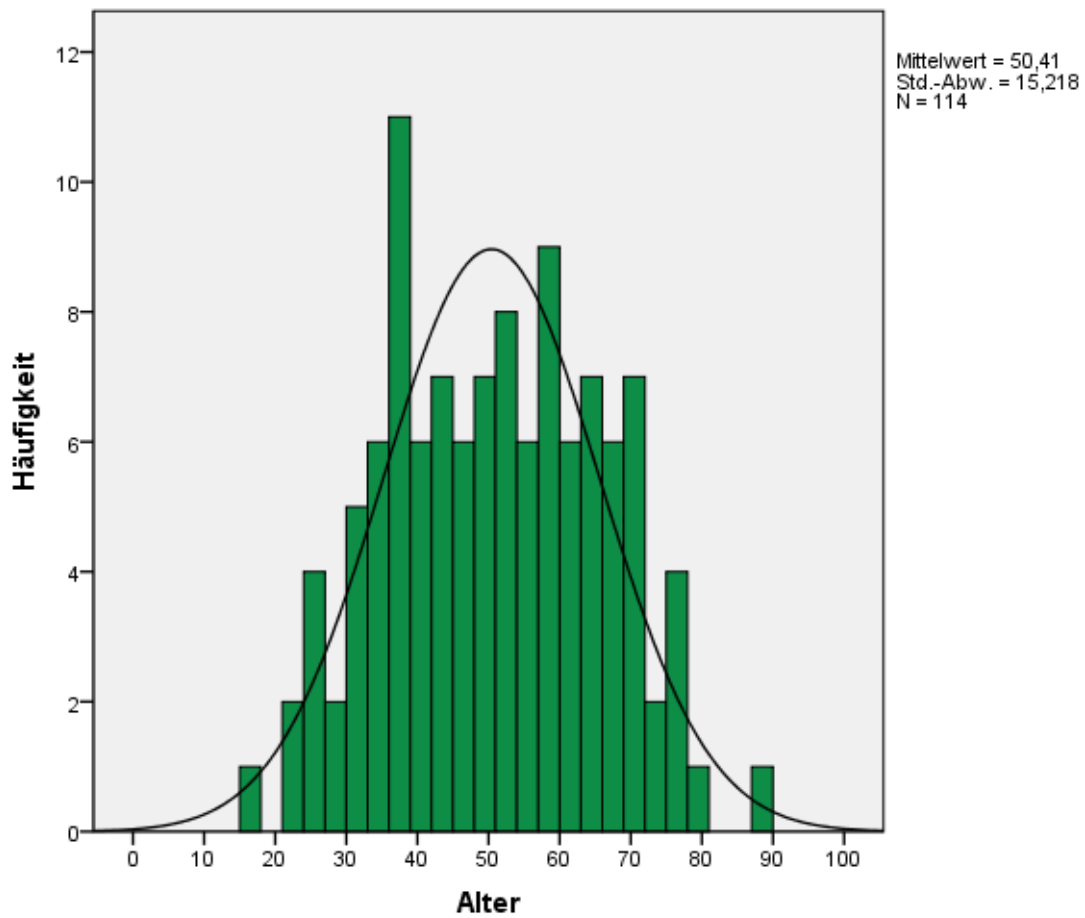


Abb.: "Altersverteilung"; Einfachnennung; n=114

## 6.5 Geschlecht

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig weiblich	85	68,5	68,5	68,5
männlich	39	31,5	31,5	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

■ weiblich  
■ männlich

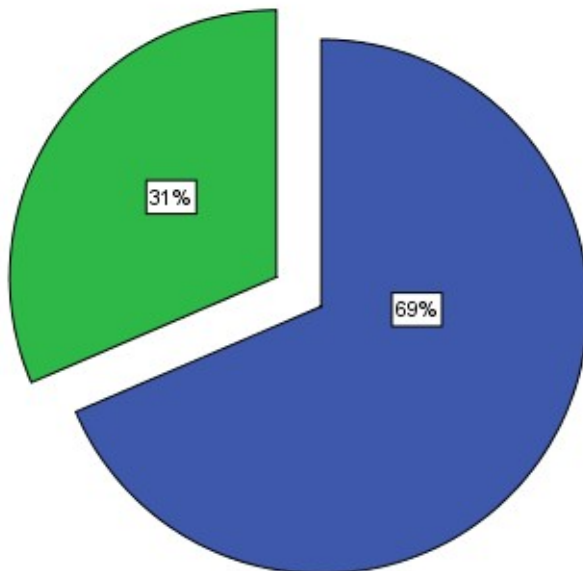


Abb.: "Geschlecht"; Einfachnennung; n=124

## 6.6 Familienstand

N	Gültig	123
	Fehlend	1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ledig	49	39,5	39,8	39,8
	verheiratet	31	25,0	25,2	65,0
	geschieden	29	23,4	23,6	88,6
	verwitwet	8	6,5	6,5	95,1
	verpartnert	6	4,8	4,9	100,0
	Gesamt	123	99,2	100,0	
Fehlend	"99"	1	,8		
Gesamt		124	100,0		

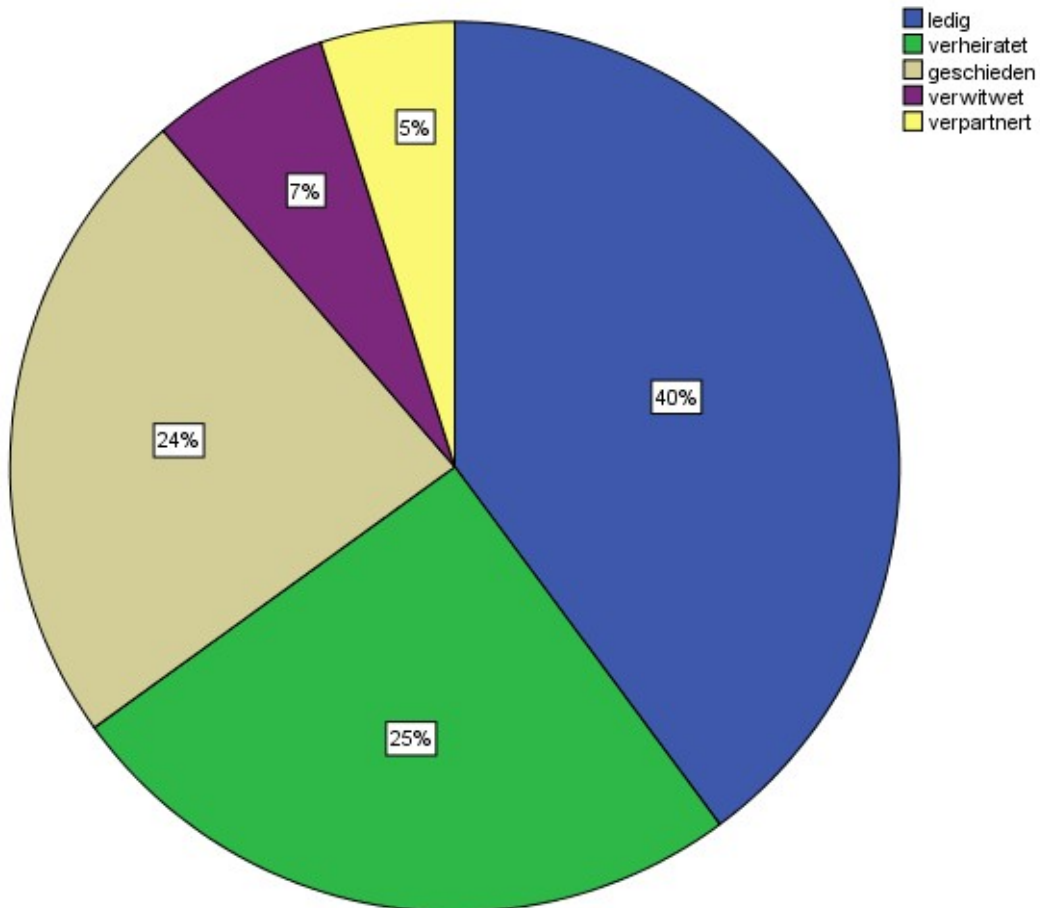


Abb.: "Familienstand"; Einfachnennung"; n=123

## 6.7 Staatsangehörigkeit

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Deutsch	86	69,4	69,4	69,4
Russisch	8	6,5	6,5	75,8
Ukrainisch	7	5,6	5,6	81,5
Syrisch	4	3,2	3,2	84,7
Türkisch	2	1,6	1,6	86,3
Afghanisch	2	1,6	1,6	87,9
Kongolesisch	1	,8	,8	88,7
Vietnamesisch	1	,8	,8	89,5
Kolumbianisch	1	,8	,8	90,3
Mazedonisch	1	,8	,8	91,1
Irakisch	1	,8	,8	91,9
Kasachisch	1	,8	,8	92,7
Usbekisch	1	,8	,8	93,5
Weißrussisch	1	,8	,8	94,4
Griechisch	1	,8	,8	95,2
Iranisch	1	,8	,8	96,0
Indisch	1	,8	,8	96,8
Kroatisch	1	,8	,8	97,6
Französisch	1	,8	,8	98,4
Bangladeschisch	1	,8	,8	99,2
Marokkanisch	1	,8	,8	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

**Grafik siehe nächste Seite!**

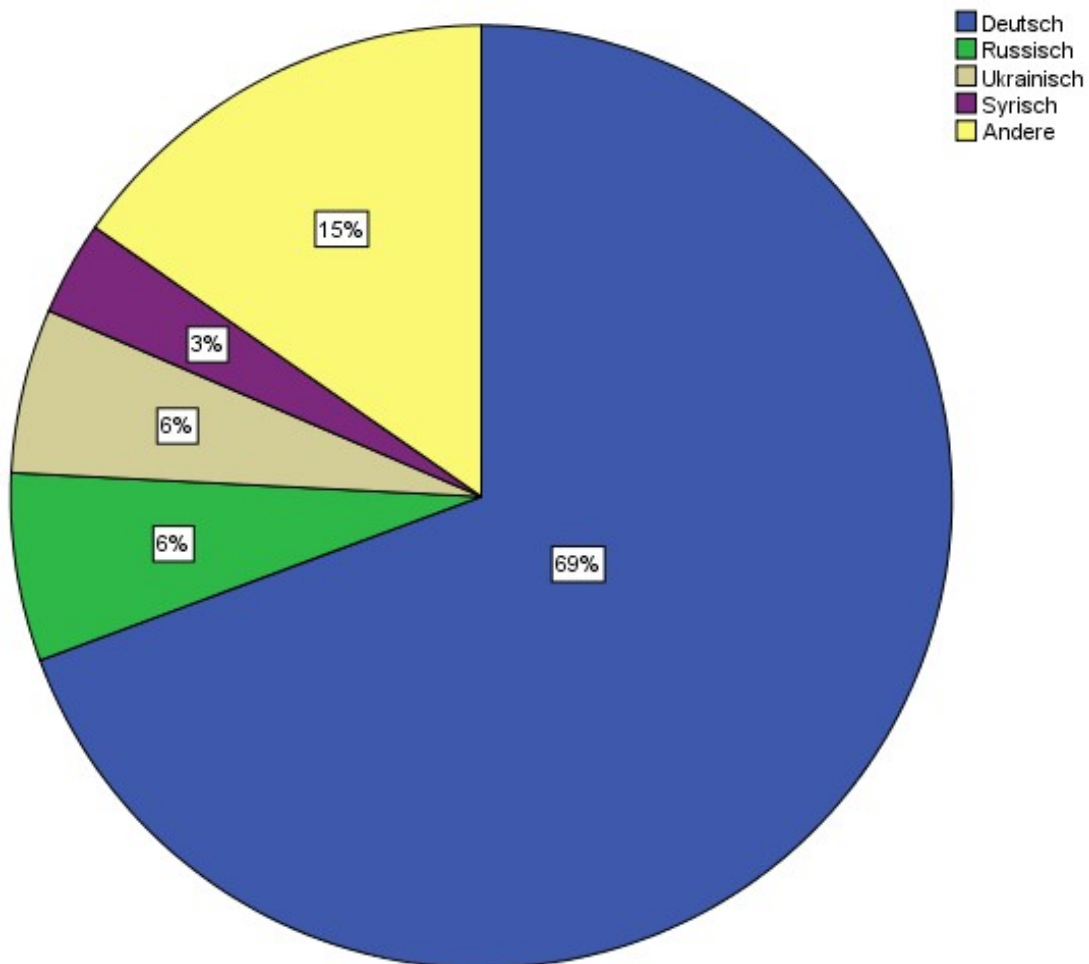


Abb.: "Staatsangehörigkeit"; Einfachnennung; n=124

## 6.8 Anzahl der Kinder im Haushalt

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
0 Kinder	66	53,2	53,2	53,2
1 Kind	21	16,9	16,9	70,2
2 Kinder	17	13,7	13,7	83,9
3 Kinder	11	8,9	8,9	92,7
4 Kinder	5	4,0	4,0	96,8
6 Kinder	2	1,6	1,6	98,4
5 Kinder	1	,8	,8	99,2
7 Kinder	1	,8	,8	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

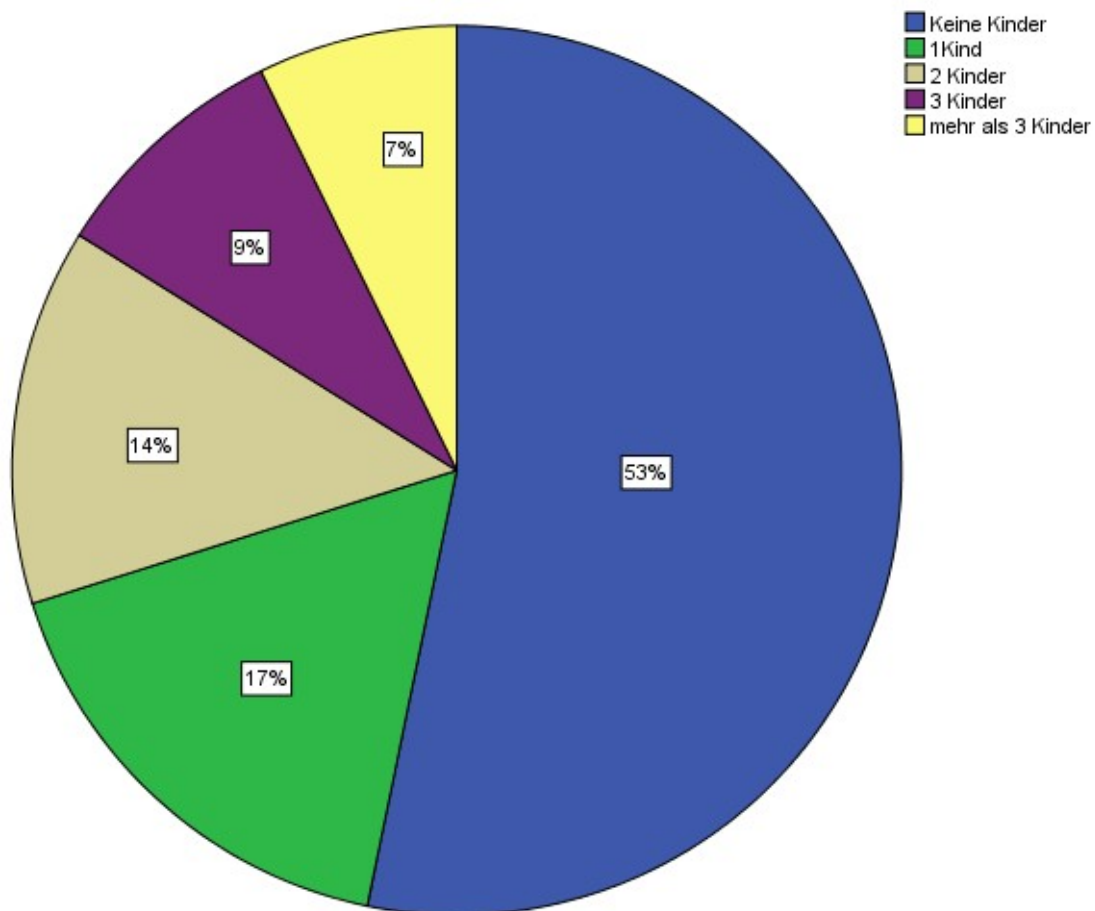


Abb.: "Kinder im Haushalt"; Einfachnennung; n=124



## Zum Schluss: Welche Wünsche oder Verbesserungsvorschläge möchten Sie uns noch mitteilen?

N	Gültig	124
	Fehlend	0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
keine Angabe	80	64,5	64,5	64,5
Lebensmittel Quantität/Qualität	18	14,5	14,5	79,0
Verteilungsgerechtigkeit	12	9,7	9,7	88,7
Ablauf	7	5,6	5,6	94,4
Zeitmanagement	4	3,2	3,2	97,6
Wartekomfort	3	2,4	2,4	100,0
Gesamt	124	100,0	100,0	

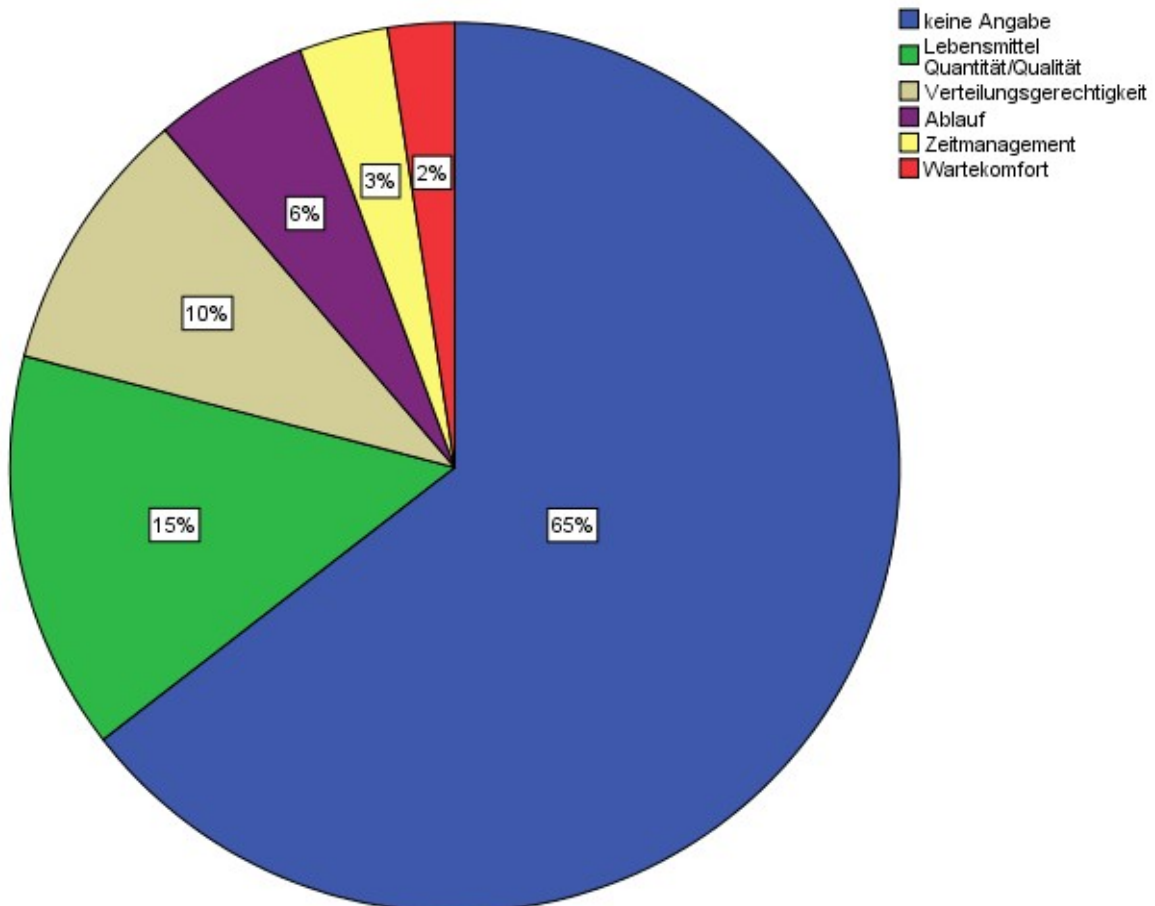


Abb.: "Vorschläge"; Einfachnennung; n=124

## Frage 7

„Zum Schluss: Welche Wünsche oder Verbesserungsvorschläge möchten Sie uns noch mitteilen?“

Hinweis: Die Aussagen der befragten Personen wurden stichwortartig festgehalten. Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wurden die Notizen zum Teil leicht verändert. Der Sinn der Aussagen wurde stets beibehalten.

Nr.	Antwort
1	KA
2	KA
3	KA
4	KA
5	KA
6	Die Pause zwischendurch ist zu lange bei so vielen Mitarbeitern.
7	KA
8	KA
9	Die Rechte zwischen Familien und Alleinstehenden verbessern.
10	1€ bezahlen und eine volle Tüte bekommen; Sozialticket; Reihenfolge gemischt
11	gerechter aufteilen
12	gerechte Verteilung
13	bessere Zeiteinteilung
14	KA
15	KA
16	KA
17	KA
18	KA
19	KA

20	KA
21	KA
22	KA
23	KA
24	Es wäre schön, wenn wir ein Lebensmittelgeschäft hätten.
25	KA
26	Etwas mehr Lebensmittel
27	KA
28	Ein paar Bänke wären nicht schlecht.
29	KA
30	KA
31	KA
32	KA
33	Stadtteilausgabe auch in Reisholz - das wäre gut und ich würde auch mithelfen.
34	KA
35	Weiter so! Alles ist super!
36	Es wäre ganz gut, wenn man das auch an anderen Tagen anbieten würde.
37	Ich finde, dass die Gruppen sehr groß sind.
38	Es wäre besser, wenn die Lebensmittel in Kartons vorbereitet wären.
39	Ein paar Stühle und Bänke wären nicht schlecht.
40	Bessere Nummernverteilung
41	KA
42	Die sollen bitte von links anfangen zu verteilen, weil das Gemüse zerquetscht wird. Man sollte auch mal die Nummernvergabe zwischen Alleinstehenden und z.B. Rollstuhlfahrern tauschen.
43	KA
44	KA

45	KA
46	Sitzplätze
47	KA
48	KA
49	KA
50	KA
51	KA
52	KA
53	KA
54	KA
55	KA
56	KA
57	Ich will, dass man von uns ein bisschen Geld dafür nimmt.
58	Verbesserung der Qualität der Lebensmittel.
59	KA
60	KA
61	KA
62	KA
63	KA
64	KA
65	KA
66	KA
67	KA
68	alles OK
69	Alleinstehende bekommen manchmal gar nichts; bessere Aufteilung der Lebensmittel
70	KA

71	Ich bin mit den Spenden nicht zufrieden. Die Qualität ist nicht gut.
72	KA
73	Die Verteilung der Nummern könnte geregelter sein. Vielleicht Aufrufen der Nummern.
74	KA
75	Es wäre besser, wenn die uns zuerst Dosen, Flaschen usw. geben würden und anschließend Obst und Gemüse.
76	Ich wünsche mir bessere Qualität der Lebensmittel.
77	KA
78	KA
79	Besseren Kontakt zu den Märkten. Obst und Gemüse ist meist verfault. Wir wünschen uns mehr Milchprodukte. Die Menge ist meist zu gering.
80	KA
81	Beim Verteilen der Lebensmittel auf die Qualität achten.
82	Die Verteilung der Waren soll je nach Anzahl der Kinder erfolgen. Mehr Kinder mehr Ware.
83	Geregelte Zeiten bei der Verteilung.
84	KA
85	Bei schlechtem Wetter Regenschirme hinstellen.
86	KA
87	KA
88	KA
89	Ein bisschen mehr Lebensmittel. Es wäre gut, wenn die Besucher nicht so nah aneinander stünden.
90	KA
91	Kontrolle der Lebensmittel
92	Auswahlmöglichkeit; selber wählen.
93	KA

94	KA
95	KA
96	Bessere Organisation der Ausgabe. „Vergleich zwischen anderen Ausgaben“
97	KA
98	Lebensmittelqualität verbessern
99	KA
100	KA
101	Sie sollen sich an die Zeit halten.
102	Ausgabe je nach Anzahl der Personen im Haushalt.
103	Besser behandelt werden von den Ehrenamtlichen. Auf die Qualität soll besser geachtet werden. „Wir sind arm, aber nicht asozial“
104	KA
105	KA
106	KA
107	KA
108	zu wenig Milchprodukte
109	Zeiteinhaltung
110	KA
111	KA
112	Qualität der Lebensmittel verbessern und Menge erhöhen.
113	Die Uhrzeit ist zu früh - wegen Kindern.
114	KA
115	Gleichberechtigung; mehr darauf achten, dass nicht nur die gleichen rein und raus gehen
116	KA
117	KA
118	Es ist leider so, dass nicht so viele Milchprodukte verteilt werden. Es

	reicht nicht aus.
119	KA
120	Obst ist teilweise faul; mehr Molkereiprodukte
121	Manchmal bekommt man gute Sachen und manchmal schlechte.
122	KA
123	KA
124	zu wenig Milchprodukte